

B. K. Literar. Jnstitut v. Dr M. Huttler (Michael Seitz) Augsburg.

Saint Enfant-Jésus de Prague. Das Prager Jesu-Kindlein.

Das
Prager Jesukindlein
und
seine Verehrung

von

P. Hermann Koneberg, O. S. B.,
weil. Religionslehrer in Augsburg.

7. verbesserte Auflage

von

P. Jos. Mayer, C. ss. R.

Augsburg 1893.
Liter. Institut v. Dr. M. Huttler (Mich. Seitz).

Imprimatur.
Aug. Vindel. 1. Junii 1889.
Vic. in spir. glis.
Dr. Fr. J. Heim.
Lense, Secr.

Druck von Seitz & Schauer, München.

Vorwort zur siebenten Auflage.

Zu den berühmtesten Gnadenbildern gehört ohne Zweifel die liebliche Statue des göttlichen Kindes, welche in der ehemaligen Karmeliterkirche S. Maria de Victoria zu Prag seit Jahrhunderten hoch verehrt wird. Ueber dieses **„gnadenreiche Jesukind“** hat der Unterzeichnete im Jahre 1884 einen ziemliche ausführlichen Bericht herausgegeben, welchen der zu früh dahingeschiedene P. Hermann Koneberg zur Bearbeitung des vorliegenden Auszuges benützte und mit dem er andächtige Gebete zum göttlichen Kinde verband. Das Literar. Institut von Dr. M. Huttler (Michael Seitz) in Augsburg hat dies Büchlein in gewohnter Weise schön ausgestattet. Es erfreute sich der größten Verbreitung und so wurde die Verehrung des „gnadenreichen Prager Jesukindes“, welche vor hundert Jahren in vielen

Gegenden Deutschlands geblüht hatte, wieder aufgefrischt und erneuert. Wie sehr diese liebliche Andacht dem gläubigen Volke entspricht, zeigt schon der Umstand, daß in der Zeit von noch nicht vier Jahren bereits die siebente Auflage nötig wurde.

P. Hermann Koneberg, der edle Kinderfreund und unermüdliche Volksschriftsteller, ist inzwischen gestorben. Heute vor einem Jahre hat ihn der liebe Gott zu sich genommen. An Seinerstatt hat der Unterzeichnete gerne die Bearbeitung der neuen Auflage übernommen.

Möge durch dieses liebe Büchlein die Andacht zum gnadenreichen Kinde immer weitere Verbreitung finden, im Herzen des Lesers tiefere Wurzeln schlagen, sich mächtiger entwickeln und reichliche Früchte bringen fürs ewige Leben!

Wien, am 25. Nov. 1892.

P. Jos. Mayer, C. SS. Red.

Vom Verleger dieses Büchleins, **Michael Seitz in Augsburg,** sind auch folgende Andachtsgegenstände zu beziehen:

Statuen

des gnadenreichen Prager Jesukindleins.

a) in **Gyps,** 50 cm hoch, gefaßt, am Prager Jesulein selbst berührt (jeder Statue wird eine Bescheinigung der Berührung beigelegt), franko incl. Kiste M. 16.50.

b) Statuen in **Wachs** mit prächtigem **Seidenkleidchen,** mit vergold. Metallkrone u. Weltkugel, je nach Ausstattung des Kleidchens, M. 26—60,
Größe II mit Wachskrone, 48 cm incl. Kiste je nach Kleidchen M. 15—30.
Größe III " " 38 cm incl. Kiste " " M. 10—20.
Größe IV " " 20 cm incl. Kiste " " M. 6—12.

Glasglocken über die Statue

mit hölz. Untersatz, rund, von M. 3.— bis 8. —,
" " " oval von M. 5.— bis 18.—.

Photographien

nach dem Original, kleine, M. —.50,
" " " größere M. 1.50.

Größere Bilder,

6 farbig, mit dem Gebete des hl. Cyrillus, (14 × 10 cm) 100 St. M. 5.—, einzeln 6 ₰.

Kleinere Bilder

mit demselben Gebet (10 × 5½ cm) 100 St. M. 3.—, einzeln 4 ₰.

Das Prager Jesukindlein,

und seine Verehrung von P. **Herm. Koneberg,** 7. neue durchgesehene Auflage von P. Jos. Mayer, C. ss. R., mit vielen Gebeten und Andachtsübungen in verschied. Bedrängnissen' Preis geb. 50 ₰, franco 55 ₰.

Dasselbe mit ausführlichen Berichten ꝛc· von P. Jos. Mayer, C. ss. R., 300 Seiten. geb. M. 1.10, franco M. 1.30.

Leuchter von Messing,

12 cm hoch, pro Stück M. 2.20 bis 5.—, 20 cm hoch pro Stück M. 6.— bis 10.—.

Aempelchen

zum Aufhängen vor der Statue, kleine, mit rothem Glas M. 6.50, größere mit Pariser Glas M. 10.—.

Ewiglicht-Crystallglas,

kleine Pokalform, zum Stellen vor die Statue M. 3.—. **Gouillon'sche Ewiglicht-Patentdochte** dazu (Stärke Nr. 0, 1, 2, 3), pro Schachtel (1 Jahr reichend) franco M. 2.70.

Allerfeinstes Ewiglichtapparat-Oel,

ganz eigens u. nur für diesen Zweck fabrizirt, nie rauchend, von der Firma **Jos. Germann,** Kirchenölhandlung und Weihrauchlager in Augsburg, Frohnhof, bei der Domkirche.

Anleitung zur Heiligung des Tages. Insbesondere für weibliche und männliche Dienstboten. 2. Aufl. 450 Seiten. Preis einfach geb. 60 ₰, in engl. Leinwand mit Rothschnitt M. —.80

Der Herr Verfasser, ein hochstehender Geistlicher und der Leitung einer Marienanstalt für Dienstboten nahestehend, kennt aus eigenster Praxis die Bedürfnisse der Dienstboten.

Auer, P. Wilhelm, O. Cap., Tautröpflein ins Fegfeuer. 2. Aufl. 296 S. einfach geb. M. —.50, in Leinwand geb. M. —80.

Brucker, P. Jak., Der vollkommene Christ in seinen geistl. Uebungen und Gebeten. 444 S. geb. M. 3.—.

Hauser, Ant., Bfzt., Lourdesbuch. Zum Gebrauche bei Novenen mit groß. Gebetsanhang. geb. M. —.90.

Der hl. Joseph, Schutzpatron der Christen. Ungeb. M. —.25, geb. M. —.60.

Koneberg, P. Herm., Hab acht! Ein Mahnwort für Jungfrauen. 15 ₰. — Sei stark! Weckruf für Jünglinge. 15 ₰.

— — St. Michaelsbüchlein geb. 50 ₰.

— — Hl. Geist-Büchlein geb. 50 ₰.

— — St. Antonius-Büchlein geb. 50 ₰.

Marianischer Kurs d. i. Tagzeiten zu Ehren Unf. lieben Frau. Taschenausg. geb. M. 1.—.

Täglicher Ehrenpreis der Muttergottes. Groß Oktav. 12 Hefte = 12 Monate. à Heft M. 1.—.

Inhalts-Verzeichnis.

1. Wie ist diese Verehrung entstanden?

Wer hätte noch nie etwas gehört von der Schlacht am Weißen Berge vor Prag? Sie fand statt am 22. Sonntag nach Pfingsten, 8. Nov. 1620. Kaiser Ferdinand II. besiegte, unterstützt vom Kurfürsten Maximilian von Bayern, die protestantischen Fürsten.

Dieser Sieg war für das Haus Habsburg, für Kaiser Ferdinand II. und für die katholische Sache in Böhmen von entscheidender Bedeutung. Ein besonderes Verdienst um diesen denkwürdigen Sieg hatte der Generalobere

der unbeschuhten Karmeliter, Pater Dominikus a Jesu Maria, ein ehrwürdiger Greis, berühmt durch außergewöhnliche Geistesgaben und seine Frömmigkeit.

Kaiser und Kurfürst baten ihn, er möge von Rom, wo er sich aufhielt, nach Deutschland kommen und die katholischen Soldaten durch sein Gebet und beredtes Wort ermuntern. Papst Paul V. schickte diesen Mann Gottes nach Deutschland. Er machte den Feldzug mit und begleitete das Kriegsheer als wahrer Engel. Unermüdet spendete er die heil. Sakramente, ermunterte die Krieger zu Mut und Ausdauer und stand ihnen bei in der Seuche, die sehr viele dahinraffte.

Stets trug er ein Bild bei sich, die Geburt Jesu vorstellend, das er auf dem Schlosse Strakonitz gefunden. Die jungfräuliche Gottesmutter kniet vor dem himmlischen Kinde. Hinter ihr steht der hl. Joseph, eine Laterne

in der Linken, im Hintergrunde sind zwei Hirten. Allen diesen Personen hatten ketzerische Personen die Augen ausgestochen. Dieses Bild in der Hand, drängte Dominikus die widerstrebenden Feldherren zur Schlacht. Unter dem Gesange des Salve Regina zogen die kaiserlichen Truppen in den Kampf. Mitten im Kampfe feuerte der gottbegeisterte Greis die Soldaten an. „Maria, Maria!“ war ihr Losungswort; sie errangen einen glänzenden Sieg.

Zum Danke für denselben und aus Erkenntlichkeit gegen Dominikus gründete Kaiser Ferdinand mehrere Karmeliterklöster, 1622 in Wien, 1624 in Prag, später in Graz. In Prag schenkte er ein protestantisches Bethaus zur allerheiligsten Dreifaltigkeit, dazu eine Kapelle und ein Haus. Am 4. Sept. wurde die Kirche eingeweiht unter dem Titel: „Maria vom Siege“. In dieser Kirche S. Maria

de Victoria steht ein Altar von Marmor, der durch seine Schönheit und seinen reichen Schmuck sogleich in die Augen fällt. Auf ihm steht das gnadenreiche Jesukind, eine liebliche Statue aus Wachs, 48 Centimeter hoch, stehend, die rechte Hand zum Segen erhoben, in der Linken einen vergoldeten Reichsapfel haltend. Das Angesicht des Kindes ist überaus lieblich und anziehend. Von Anfang an hatte dieses Prager Jesukindlein ein Kleidchen und einen Mantel, und so wurde es stets abgebildet. Gegenwärtig hat es zwanzig Kleidchen mit Mantel, von denen mehrere schön gestickt, einige sehr kostbar, ja mit Diamanten und anderen Edelsteinen reich besetzt sind.

Wie kam dieses liebe Kind in diese Kirche? Höre! Die Fürstin Polyxena von Lobkowitz war den Karmelitern immer sehr gewogen. Ihnen brachte sie einmal diese Statue. Woher die fromme Fürstin dieselbe bekommen

hatte, ist nie bekannt geworden. Als sie den Ordensmännern dieses Bild aus Wachs übergab, sagte sie, wie im prophetischen Tone: „Meine ehrwürdigen Väter! Hier übergebe ich euch, was mir am Teuersten ist. Verehret dieses Bildnis, dann wird euch nichts mangeln“.

Und sie hat wahr gesprochen. Mit diesem Bildnis zog in auffallender Weise der Segen Gottes in dieses arme Kloster ein. Solange das göttliche Kind in diesem Bilde verehrt wurde, war es ein sorgsamer Nährvater, ein mächtiger Beschützer und getreuer Nothelfer. Mit geistlichen und zeitlichen Gütern wurde das Haus beschenkt. Hörte die Verehrung auf, so wich auch dieser Segen.

Die Karmeliter bei S. Maria de Victoria stellten dieses Bild in dem gemeinsamen Betsaale auf. Vor ihm hielten sie täglich zweimal die vorgeschriebene Betrachtung. Hier klagten

sie demjenigen ihre bittere Not, der aus Liebe zu uns freiwillig arm geworden. Am meisten zeichneten sich in der Andacht zum Jesukindlein die Novizen aus. Dieses Vertrauen wurde bald belohnt. Noch in demselben Jahre (1628), in dem ihre Not so groß war, ehe das Bild zu ihnen kam, wies Kaiser Ferdinand, der von ihrer drückenden Armut gehört, ihnen 2000 fl. an, und gab ihnen eine monatliche Unterstützung an Lebensmitteln.

Noch einen andern zeitlichen Segen schrieben die Mönche ihrem kleinen Gaste zu. Das Kloster hatte einen Weinberg in Pacht, der wegen Mangel an Geld vernachlässigt wurde und beinahe nichts eintrug. In jenen ersten Jahren der Verehrung des Jesukindes brachte er eine solche Menge des besten Weines hervor, wie man es nie erlebt hatte.

Ein Novize, der Jahre lang von Trockenheit und Geistesdürre bis zur

Verzweiflung gequält war, wurde durch die Andacht zu diesem Bilde für immer von diesem Kreuze befreit.

2. Vergessen und wiedergefunden.

Die Andacht zum Jesukinde schien nicht von langer Dauer sein zu wollen. Im Jahre 1630 kam das Noviziat nach München, wo ein neues Karmeliterkloster entstanden war. Mit den Novizen waren die eifrigsten Verehrer des Jesukindlein von Prag fortgezogen. Die besondere Andacht nahm ab und mit ihr der Segen des Klosters sichtlich, ja sogar auffallend. Aufs Neue kam Not und großes Ungemach ins Kloster.

Gustav Adolf von Schweden kam nach Deutschland. Wohin er sein siegreiches Heer führte, da sandte er Schrecken und Entsetzen vor sich her und hinterließ rauchende Trümmer und Tausende von Leichen. Das war

eine traurige Zeit, die Strafe des Himmels für den Abfall vom wahren Glauben. Deutschland schien für die römisch-katholische Kirche ganz verloren zu sein und Gustav Adolf ein protestantisches Kaiserreich gründen zu wollen. Während nun dieser den Westen eroberte, fiel ein sächsisches Heer, 18 000 Mann stark, in Böhmen ein. Die 500 Mann Besatzung ergriffen eiligst die Flucht, mit ihnen flohen viele Adelige und Bürger und die Karmelitermönche, zwei ausgenommen.

Am 15. Nov. 1631 öffnete Prag seine Thore. Ueber 80 protestantische Prediger kamen und nahmen die meisten Kirchen in Besitz. Das Karmeliterkloster wurde gänzlich geplündert und seine Kirche einem protestantischen Prediger übergeben. Die zwei zurückgebliebenen Karmeliter wurden gefangen, von 15 Soldaten bewacht und in strenger Haft behalten.

In der hastigen Flucht hatten die Patres auf das Jesuskind ganz vergessen. Als die Plünderer das Kindlein fanden, warfen sie diesen „papistischen Aberglauben“, wie sie es nannten, verächtlich hinter den Altar in den Staub, wobei beide Händchen des Kindes abgebrochen wurden. Sonst erlitt das Kindlein, obwohl es von Wachs war, keinen weiteren Schaden.

So lag das schönste Jesulein, von Allen vergessen, verstümmelt und aller Verehrung beraubt, sieben Jahre im Staube. Als nun die Väter wieder nach Prag zurückkehrten, vergaßen sie in ihren Sorgen um das tägliche Brot ganz auf das Jesukind. So lange aber diese Vernachlässigung währte, ebenso lange war Not und Unglück im Hause.

Ferdinand III. stellte die von seinem Vater gereichte Unterstützung ein; auch die jährlichen zum Bau des Klosters versprochenen 5000 fl. wurden vor-

enthalten. Die Mönche waren so arm, daß sie nicht einmal den Pacht bezahlen konnten für die Felder und Weinberge; deshalb wurde der Pacht gekündet. Nun waren sie in der größten Verlegenheit und in bitterer Not. Ihre Tage sollten noch trauriger werden. Die Novizen wurden zum zweiten Male nach München gebracht.

Am 15. Juni 1635 wurde der Friede zu Prag geschlossen, der dem erschöpften Lande einige Ruhe brachte; die Ordensbrüder im Karmeliterkloster aber hatten noch keinen Frieden. Das wunderthätige Jesukind lag ja noch verstümmelt und vergessen in dem staubigen Winkel hinter dem Altare.

Eines Tages fand ein Novize dieses Bildnis. Er nahm es in seine Hände und betrachtete es. Statt es gebührend zu ehren, warf er es gleichgiltig wieder in den dunklen Winkel. Und merkwürdig! dieser Novize

änderte sich auffallend. War er vorher so viel versprechend in jeder Beziehung und schien er so tugendhaft, so war er jetzt wie umgewandelt. Bald mußte man ihn entlassen.

So lange das Bildnis in Vergessenheit war, waltete ein eigener Unstern im Kloster. Kein Prior und Novizenmeister machte die drei Jahre aus, für die er bestimmt war: sie verließen stets vorher wegen der unerträglichen Beschwerden und Unannehmlichkeiten ihren Posten. Auch die anderen Mitglieder des Klosters fühlten sich so unbehaglich, daß sie stets nach kurzer Zeit um Versetzung baten. Der Provincial des Ordens konnte nicht begreifen und hatte keine Ahnung, warum Gottes Segen vom Prager Kloster gewichen und so viel Unruhe und herbes Mißgeschick über dasselbe kam.

Das dauerte sieben Jahre. Da kam am Pfingstfeste 1637 ein Mann

von München nach Prag, von Gott geschickt, der dem vergessenen Kinde zu der ihm gebührenden Verehrung verhelfen sollte. Es war der gottselige P. Cyrillus von der Mutter Gottes, derselbe, der durch die Verehrung dieses Bildes plötzlich als Novize von der lästigen Geistestrockenheit befreit worden war.

Damals zog der Feind abermals siegreich gegen Prag. Oft standen in einer Nacht hundert Dörfer und Schlösser in Brand. Das Elend war namenlos. In dieser Bedrängnis forderte der damalige Prior seine Untergebenen auf, durch gemeinsames, demütiges Gebet den Zorn Gottes zu besänftigen.

P. Cyrillus durchsuchte alle Winkel des Klosters, bis er endlich das bestaubte, ihm so teure Bild fand, das er vom Schmutze reinigte und mit Thränen und Küssen bedeckte. Dann erzählte er dem Prior von den früheren

Gnadenerweisungen und bat, es im Oratorium (Betsaal) aufstellen zu dürfen. Der Prior gestattete es. P. Cyrillus hatte, weil die Statue bekleidet war, nicht bemerkt, daß die Hände des Jesukindes ganz zerbrochen waren.

Nun stand der Brotvater nach siebenjähriger Vergessenheit wieder an der alten Stelle. Da verrichteten die Ordensbrüder ihre Gebete und Betrachtungen; hier schütteten sie ihre bedrängten Herzen aus und klagten ihren Kummer, hier holten sie Trost in trüben Stunden.

Der Feind zog sich von der Stadt zurück und das unversehrt gebliebene Kloster wurde unerwartet reichlich mit Lebensmitteln versehen. Das war der erste Segen durch das Jesukind. Der eifrigste Verehrer des Bildes war und blieb der Pater, der es wieder gefunden und aus dem Staube und der

Vergessenheit gerissen hatte, der glückliche Vater Cyrillus.

Stundenlang kniete er vor dem lieben Bilde, wenn seine Ordensbrüder schon lange das Oratorium verlassen hatten. Einmal glaubte er ganz deutlich die Worte zu vernehmen:

„Erbarmet euch meiner, und ich werde mich euer erbarmen. Gebt mir meine Hände, so werde ich euch den Frieden geben. Wie ihr mich verehret, so suche ich euch heim“.

Jetzt erst kam der bestürzte Pater darauf, daß dem Jesukinde seine Händlein fehlten. Sogleich trug er die verstümmelte Statue zum Prior und bat ihn dringend und innig, dem Kinde die Arme wieder machen zu lassen. Der Prior erwiderte, er sei arm und könne dafür kein Geld ausgeben. Diesem Manne fehlte das Gottvertrauen; darum blieb er auch ohne Segen.

Traurig trägt der Pater das Kind in seine Zelle und fing zu weinen an. Er warf sich auf die Knie nieder und bat den himmlischen Vater bei der allerseligsten Jungfrau, er möge dem armen Prior so viel Almosen zukommen lassen, als nötig sei zur Ausbesserung der Statue.

Das Vertrauen wurde belohnt. Es kam ein alter, frommer und wohlhabender Mann nach Prag und wurde schwer krank. P. Cyrillus versah ihn mit den heil. Sterbsakramenten und erzählte ihm von dem Jesukinde und daß ihm beide Arme gebrochen seien. Sterbend gab er ein namhaftes Almosen zu diesem Zwecke. Der Prior ließ aber nicht die gebrochenen Arme wieder herstellen, sondern schaffte ein ganz neues Jesukind von Wachs an, das gleich am ersten Tage von einem umstürzenden Leuchter zertrümmert wurde. Es schien, als ob das von den Ketzern verunehrte und verstüm=

melte Jesulein auch in Zukunft in diesem Hause verehrt werden wollte.

Der Prior war nicht länger mehr ein Hindernis. Wegen fortdauernder Unruhe, Trübsinn und Beschwernissen aller Art sah er sich bald genötigt, vor der abgelaufenen Zeit sein Amt niederzulegen. Manche sahen darin eine Strafe des Jesukindes.

Das Kloster erhielt als neuen Prior den P. Dominikus vom heiligen Nikolaus, einen Mann von großer Tugend, der später in den orientalischen Missionen eine große Thätigkeit entfaltete. Sogleich ging P. Cyrillus zum neuen Obern, erzählte ihm alles vom Jesukinde und bat ihn, er möge an dem armen Kindlein Barmherzigkeit üben und die gebrochenen Arme ausbessern lassen. Der Prior sagte, das Kloster sei zu arm, sich diese Kosten aufzuladen, und vertröstete den traurigen Pater auf später.

Wieder trug er das Bildnis in

seine Zelle und flehte das Jesukind bei seiner liebsten Mutter an, es möge dem Obern die nötigen Geldmittel zukommen lassen. Kaum hatte er sein Gebet vollendet, da wurde er in die Kirche gerufen. Dort fand er eine ehrwürdige Frau, die ihn ehrfurchtsvoll grüßte und ihm eine ansehnliche Summe Geldes aushändigte. Als er danken wollte, verschwand die Unbekannte. Niemand hatte sie kommen und gehen gesehen!

Voll Freude dankte der glückliche Pater am Altare der Königin des Skapuliers und brachte das Geld seinem Prior. Dieser erlaubte die Ausbesserung, wenn dieselbe eine gewisse Summe nicht übersteige. Das war leider der Fall, und P. Cyrillus erreichte seinen Zweck wieder nicht. Doch, er gab die Hoffnung nicht auf: Er klagte seinem Jesulein unter heißen Thränen seinen Herzenskummer. Da glaubte er in seinem Innern eine

Stimme zu vernehmen: „Stelle mich an den Eingang der Sakristei und dir wird geholfen!“

Ohne Kummer trug er „sein verlassenes Kindlein“, wie er selbst erzählt, in die Sakristei und kehrte voll Erwartung in seine Zelle zurück und empfahl alles der lieben Gottesmutter. Da kam ein fremder Mann in die Sakristei und bot sich von selbst an, die gebrochenen Arme ausbessern zu lassen. Eben kam der Prior dazu, der das Anerbieten sehr gerne annahm. Der Fremde ließ die gebrochenen Arme machen und brachte das Kind in das Kloster zurück, wo es nun für einige Zeit in der Kirche zur öffentlichen Verehrung aufgestellt wurde. Das Jesukind lohnte dem Fremden diese Wohlthat reichlichst.

Das Kloster der Karmeliter wurde um jene Zeit von vielen Mißgeschicken heimgesucht. Von plündernden Soldaten wurden sechs Kühe gestohlen und

zwei Pferde weggeführt. In jenem Jahre wütete die Pest; in Prag erlagen dieser Seuche 28,000 Menschen, darunter der Koch, Schneider und Almosensammler des Klosters. Auch der Prior wurde sterbenskrank. Auf das Jesukind aufmerksam gemacht, gelobte er, neun Tage nach einander vor dem Bilde des Jesukindes das heil. Meßopfer darzubringen. Augenblicklich fühlte er sich besser, und in wenigen Tagen war er vollständig hergestellt. Er erfüllte das Gelübde und wies dem Bilde eine eigene Zelle an und war von da an ein sehr eifriger Verehrer des gnadenreichen Jesuleins.

Es war wieder große Not im Kloster. Da veranstaltete der Prior eine gemeinsame Andacht zum Jesukind, an der alle Bewohner teilnahmen. Schon nach drei Tagen erhielten sie unverhofft reichliches Almosen.

Nun wurde die Statue in die

Kirche gebracht, damit auch das Volk dem Bilde seine Verehrung bezeigen könnte. Der frühere Wohlthäter, Daniel Wolf hieß er, ließ für das Kindlein einen eigenen Glasschrank machen. Ueberdies opferte er zwei Leuchter von Messing, ein Kreuz von Elfenbein, Kerzen und mehrere Blumenvasen.

3. Hilfe in vielen Anliegen.

Die Verehrung des gnadenreichen Jesukindes breitete sich jetzt immer mehr aus.

Im Juli 1639 wurde Baronin Elisabeth Kolowrat schwer krank. Sie verlor Gehör und Sprache und war dem Tode nahe. Da ließ der Baron von P. Cyrillus das Jesukindlein an das Sterbebett bringen. Die schwer Kranke verehrte das Kind und bedeckte es mit ihren Küssen und versprach, sich dankbar zu zeigen, wenn

sie Hilfe erhielte. Der Pater gab der Sterbenden seinen Segen und kehrte in sein Kloster zurück, das Bild aber ließ er im Krankenzimmer.

Siehe! Plötzlich erholte sich die schwerkranke Frau, erhielt wieder Sprache und Gehör und war bald ganz gesund.

Das war eine auffallende und wunderbare Hilfe; dafür erfüllte nun auch die gerettete Frau ihr Gelübde. Sie ließ ihrem größten Wohlthäter, dem gnadenreichen Jesukinde, eine Krone aus reinem Golde anfertigen, welche dasselbe heute noch ziert. Ihr Gemahl spendete, so lange er lebte, den Karmelitern reichlich Almosen und vermachte unter anderm dem gnadenreichen Kinde in seinem Testamente eine silberne Lampe und ein kostbares Reliquienbehältnis.

Bald nach der Genesung der Frau Baronin, als das Jesukind noch in ihrer Wohnung war, wollte sie mit

ihrem Gemahl auf ihr Landgut; das Jesukind ließ sie allein zurück. Die Pferde waren nicht von der Stelle zu bringen, bis sie das verlassene Jesukind in das Kloster zurückgeschickt hatten. Dann ging die Fahrt ohne Hindernis vor sich.

Im Jahre 1641 schenkte eine Dame 3000 fl. mit dem Wunsche, es möchte ein Altar zur allerheiligsten Dreifaltigkeit errichtet werden. Es geschah, und das Gnadenbild wurde in den prächtig vergoldeten Tabernakel dieses Altars zur öffentlichen Verehrung gestellt. Nun steigerte sich die Andacht immer mehr. Vielen wurde in ihren Anliegen geholfen; so vermehrten sich die Geschenke und Opfergaben, die dem Gnadenbilde geweiht wurden.

Das Edelfräulein Febronia von Pernstein ließ um jene Zeit das neue Haus des Jesukindes, nämlich das Presbyterium der Kirche, mit schönen

weißen und roten Marmorplatten belegen, eine Arbeit, die heute nach 250 Jahren, ob ihrer seltenen Schönheit, noch bewundert wird. Dasselbe Fräulein spendete für den Hochaltar ein großes Kruzifix. Eine adelige Witwe vermachte dieser Kirche ihr kostbares Brautkleid und eine silberne Lampe. Eine Frau Brunneta stiftete das ewige Licht vor dem Gnadenbilde, Frau Slavata den Altar zu Ehren der Gottesmutter.

Alle Wohlthaten wurden reich gesegnet; wer hingegen dem Jesukinde Unbilden zufügte, wurde strenge und zumeist bald bestraft. Nur ein Beispiel! Eine vornehme Dame ließ das Bild durch zwei Mägde. heimlich wegnehmen. Als das P. Cyrillus bemerkte, wurde er sehr traurig und klagte und weinte und rief zur lieben Frau und dem hl. Joseph. Am Nachmittag wurde er zu einer kranken Frau gerufen, gerade in das Haus,

in dem das Jesukind war. Die Kranke war eine von den Mägden, die das Bild gestohlen hatten. Sie gestand ihren Diebstahl, aber die Frau weigerte sich, das Bild zurückzugeben, wenn sie nicht ein ähnliches dafür erhielte. Das versprach ihr der Pater und erhielt den Schatz wieder, den er mit Herzensfreude ins Kloster zurücktrug. Sie genas wieder, die andere Magd starb bald ohne die hl. Sakramente, und die Anstifterin dieses Frevels (die vornehme Dame) wurde von da an von der Gicht an Händen und Füßen arg gequält. Erst, nachdem sie das Kindlein reumütig um Verzeihung gebeten hatte, wurde sie von diesen Schmerzen wieder frei. Es kamen auch sonst noch Strafen und Demütigungen über diese Frau. So streng kann das liebevolle Jesukind werden!

Im Jahre 1642 wurde für das Kindlein eine eigene Wohnung er-

richtet. . . Die Baronin Benigna von Lobkowitz ließ für das von ihr hochverehrte Kind aus ihren eigenen Mitteln eine ganz geschmackvolle Kapelle erbauen. So bekam das liebe Jesulein eine „neue Wohnung“ zur größten Freude seines Sachwalters, wie P. Cyrillus mit Recht genannt wurde.

Am Namen-Jesufest 1644 wurde diese Kapelle benediziert und darin zum ersten Male das hl. Meßopfer dargebracht. Von da an blieb dieser Tag das Hauptfest des gnadenreichen Jesukindes.

Auch diese Wohlthäterin wurde für ihren Liebesdienst reich von Gott belohnt. Nun ging der Ruhm dieses Bildes bald über die Grenzen von Böhmen hinaus. Auch in anderen Ländern fing man an, das „Prager Jesulein“, wie man das liebliche Gnadenbild nannte, zu verehren und um Hilfe anzurufen, und zwar mit dem besten Erfolge.

4. Die Verehrung nimmt zu.

Seit dem Jahre 1642 stand die vielverehrte Statue in der neuen Kapelle, „Einsiedelei des Kindes Jesu“ genannt.

Die anstoßenden kleinen Zellen dienten anfangs den Ordensbrüdern als Wohnung. Später bewohnten diese Zellen nur jene Väter, welche geistliche Uebungen — hl. Exerzitien — machten. Die Verehrung des Bildes nahm immer mehr zu, besonders in den höheren Kreisen der Gesellschaft.

Zu den größten Verehrern des Jesukindleins zählte in jenen Tagen Baron Christoph von Mitrowitz. Viel Rühmenswertes hatte er schon von diesem Bilde gehört. Als er dasselbe zu Gesicht bekam, wurde er von dessen Lieblichkeit ganz hingerissen. In einer schweren Krankheit nahm er seine Zuflucht zu dem gnadenreiche Kinde, und sein Vertrauen wurde nicht ge-

täuscht. Für die schnell erlangte Gesundheit blieb er seinem „himmlischen Ärzte“ stets dankbar.

Jede Woche besuchte er „sein allerliebstes Kindlein“ und empfing dort voll Andacht die hl. Sakramente. Er stiftete ein Kapital zum Unterhalte jener Priester, die in der Einsiedelei des Kindes hl. Exerzitien machen wollten. Sie sollten auch für das Wohl des Vaterlandes beten. Als er, 70 Jahre alt, starb, hinterließ er den Karmelitern unter anderem einen sehr schönen vergoldeten Kelch.

Ein anderer Verehrer des göttlichen Kindes war der um sein Vaterland hochverdiente Baron Johann Kafka. Oftmals besuchte er das heilige Bild und machte auch einigemale dreitägige Exerzitien.

Eine große Verehrerin des Bildes und Wohlthäterin der Kirche S. Maria de Victoria war Baronin Eusebia von Pernstein. Vieles that sie zur Ver-

schönerung der Kirche und sterbend hinterließ sie den Karmelitern ihr Landgut Solnitz aus Liebe zum wunderthätigen Kinde, dem sie die Erhaltung dieses Besitzes bei einem schwierigen Rechtsstreite zuschrieb. Sie starb am 7. Febr. 1646 und wurde im Kleide der Karmeliterinnen in ihrer Lieblingskirche begraben, wo sie in der Nähe des Hochaltars ruht.

Im Jahre 1648 am 3. Mai weihte der Kardinal-Fürstbischof von Prag, Ernest Albrecht von Harrach, die Kapelle des Jesukindes selbst ein, brachte das hl. Opfer dar und erlaubte allen Ordens- und Weltpriestern, auf diesem Altare das hl. Opfer zu feiern. Das nützte der Andacht zum Gnadenbilde sehr viel und viele Adelige und hochgestellte Priester folgten dem Beispiele des Kardinal-Fürstbischofs: sie verrichteten in der Kapelle zu den Füßen des göttlichen Kindes ihre Andacht.

5. Der himmlische Arzt.

Alle, die gegen das Jesukind und seine Verehrung waren, oder darüber spotteten oder sie verhinderten, wurden gestraft, oft in auffallender Weise. Wer aber zu ihm seine Zuflucht nahm, besonders in kranken Tagen, fand Erleichterung und Trost, oft schnelle und unerwartete Hilfe. Daher kam es, daß immer mehr Leute die Kapelle besuchten, und man das Jesukind „den himmlischen Arzt" zu nennen anfing.

In einem alten Buche, das von der Gräfin Katharina von Fugger-Boos verfaßt, 1761 und 1791 im Stifte Kempten in Druck gegeben wurde, heißt es: „Alle, die zu diesem gnadenreichen Bildnis herantreten und mit Vertrauen beten, erhalten Beistand in Gefahr, Trost in Betrübnis, Hilfe in Armut, Erquickung in

Angst, Erleichterung in Geistesfinsternis, Gnadenbächlein in Seelentrockenheit, Gesundheit in Krankheiten und Hoffnung in der Verzweiflung. Dieses gnadenreiche Bild läßt aus seinen holdseligen Augen lauter Liebesfunken schießen; mit lächelndem Munde bietet es Süßigkeiten an und überwältigt mit seiner Schönheit alle Gemüter".

„Keine Kolik ist so schmerzhaft, kein Fieber so heftig, keine Sucht so gefährlich, keine Gefahr so groß, kein Schaden so schwierig, keine Unsinnigkeit so rasend, keine Steinschmerzen so empfindlich, keine Macht Satans so ungestüm, keine Pest so giftig, keine Geschwulst so lästig, was nicht dieses wundervolle Kind schon vertrieben und geheilt hat. Feindschaften unter Eheleuten hebt es auf, befreit Gefangene und rettet solche, die zum Tode verurteilt sind, bringt verstockte Sünder zur Buße und gibt kinderlosen

Ehen den Kindersegen. Kurz, es ist Allen Alles geworden". So dieses alte Buch.

Alles Gute hat seine Gegner und Feinde. So erging es auch dieser Andacht; selbst im Kloster der Karmeliten fanden sich solche, die sagten, es sei nicht ratsam, derlei Andachten einzuführen und zu befördern.

Solchen Befürchtungen innerhalb der Klostergemeinde machte jedoch der Karmeliter-General P. Franziskus vom hl. Sakrament ein Ende. Er hielt im Jahre 1651 im Prager Kloster Visitation und untersuchte gewissenhaft die Angelegenheit mit dem gnadenreichen Kinde. Der Erfolg war sehr befriedigend. Er brachte in der Kapelle des hl. Kindes selbst das hl. Opfer dar und empfahl die Verehrung desselben auf das Eindringlichste. In einem eigenen Schreiben billigte er diese gnadenreiche Andacht und empfahl sie warm. Dieses

Dekret mit Siegel wurde in der Gnadenkapelle aufgehängt.

Am 4. April 1655 wurde das Bildnis feierlich gekrönt. Ignaz Graf von Martiniz, ein sehr frommer Katholik, ließ eine goldene Krone anfertigen und sie mit echten Perlen und kostbaren Steinen besetzen. Der Kardinal-Fürstbischof Graf Harrach wollte die Krönung selbst vornehmen, wurde aber durch Unwohlsein verhindert. So nahm sie der Weihbischof im Beisein vieler Adeliger vor.

Das liebe Kind wurde für viele auch ein himmlischer Seelenarzt und Tröster in bangen Seelenleiden.

Der Dominikanerpater Aegidius wurde durch die Andacht zum „Prager Jesulein“ von jahrelanger Schwermut befreit. Oft brachte diese Andacht solchen, die in Processe verwickelt waren, Ruhe der Seele oder guten Ausgang.

Ein großer, jahrelang unverbesser-

licher Gewohnheitssünder war der Verzweiflung nahe. „Es ist mir nicht möglich, mich zu bessern, ich habe keinen Willen und Vorsatz mehr“, sagte er seinem Beichtvater. Dieser schickte ihn zum Jesukinde in die Kapelle und trug ihm auf, zu sagen: „O gnadenreiches Jesukind, erbarme dich meiner! Erleuchte mich und hilf mir, damit ich das thun kann, was der Beichtvater von mir verlangt!“ Das wiederholte der arme Sünder öfter in der Gnadenkapelle und kam ganz verändert zum Beichtvater zurück. Er war gerettet.

Eine Frauensperson, die Jahre lang schwere Sünden verschwiegen hatte, kam aus Neugierde in die Gnadenkapelle, weil sie vom „Prager Jesukinde“ schon so viel gehört hatte. Sie blickt nach der Statue, sieht aber zu ihrer Verwunderung wohl das Kleidchen des Kindes, nicht aber das Angesicht desselben, noch auch

seine Krone. Furcht und Schrecken bemächtigt sich ihrer, sie fängt am ganzen Leibe zu zittern an, es fallen ihr all die schweren Sünden ein, die ungiltigen Beichten und unwürdigen Communionen. Nachdem sie eine reumütige und aufrichtige Beicht abgelegt hatte, sah sie das liebliche Angesicht des wunderthätigen Kindes und freute sich überaus.

P. Emmerich, der ein Buch über das „Prager Jesulein“ geschrieben, ein Mann von bewährter Tugend und großer Wissenschaft, machte persönlich mit vielen anderen die Beobachtung, daß an der Statue das Angesicht des göttlichen Kindes sich bisweilen ändere, so daß es manchmal liebreich und freundlich und manchmal ernst und finster aussah.

6. Blütezeit der Verehrung und ihre Ausbreitung.

Fromme Frauen und Jungfrauen hörten wohl von der Schönheit des Jesuknäbleins, konnten es aber nur selten von Angesicht zu Angesicht sehen; denn der Zutritt ins Kloster war den Frauenspersonen verboten; das Kindlein aber hatte seinen Sitz in der Klosterkapelle und wurde nur in außerordentlichen Fällen in die Kirche getragen. Die Bitten wurden immer zahlreicher und inniger, es möchte das Gnadenkind in die Kirche gebracht und dort beständig zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt werden. Diese Bitte wurde bald erfüllt. Die zwei Brüder Ernest und Franz, Barone von Talmberg erbauten eine Kapelle, von der das Gnadenbild am 19. März 1656 Besitz nahm. In feierlicher Procession wurde das hl. Bildnis in die neue Wohnung übertragen.

Die ganze Ordensgemeinde erschien in den weißen Mänteln, viele Priester und Adelige und eine große Menge Volkes nahm an der Procession Anteil. — In dieser Kapelle blieb nun das Bild bis zum Jahre 1741.

Später wurde eine Marmortafel über dem Eingang der „Einsiedelei“ angebracht, die an den ehemaligen schönen Zweck erinnerte.

In dieser Talmbergischen Kapelle verrichtete am 1. Sept. 1656 ihre Andacht die gottselige Mutter Maria Elekta von Jesu, die in Prag ein Kloster für die Karmeliten gründete. Sie starb wie die gottselige Kreszentia von Kaufbeuren im Rufe der Heiligkeit. Bald war der Zulauf zum hl. Bilde ein großer. Ein Dieb wollte einmal das goldene Kreuz rauben. Kaum hatte er dasselbe erfaßt, da ergriff ihn ein solcher Schrecken, daß er an Händen und Füßen erstarrte. Voll Entsetzen steht er wie angenagelt da.

Er geht in sich, bekehrt sich und wird ein guter Christ. Sterbend gestand er diesen seinen Frevel ein.

Im Jahre 1713 herrschte in Prag nochmals die Pest, an der über 200,000 Menschen starben; auch zwei Millionen Stück Vieh raffte die furchtbare Seuche in Böhmen dahin. Täglich wurde vor dem Gnadenbilde die hl. Messe gelesen und die Litanei vom Namen Jesu gemeinsam gebetet. Alle, die vertrauensvoll zum Gnadenbilde kamen, um zu beten, blieben von der Krankheit frei oder kamen doch mit dem Leben davon. Eine Frauensperson hingegen, die über diese Andacht lachte und spottete, wurde plötzlich von der Pest ergriffen und starb ohne die hl. Sterbsakramente.

Zum Danke für die Hilfe während der Seuche ließen die Väter die Kapelle ausmalen und einen neuen Altar aufstellen, der noch heute zu sehen ist, nur ist jetzt an der Stelle des Kindes

das Bild des Gekreuzigten. Gebetserhörungen aller Art dauerten fort.

Im Jahre 1733 wurde ein frevelhafter Gottesraub ausgeführt. Ein Bösewicht stieg in der Nacht über das Gitter der Kapelle und raubte alle goldenen und silbernen Weihgeschenke, die von liebevollen, dankbaren Händen dort aufgehängt waren. Er entriß sogar der linken Hand des Gnadenkindes den Reichsapfel, das Zeichen der Herrschaft. Als nun diese Verunehrung bekannt wurde, strömten die Gläubigen scharenweise herbei und beklagten unter Weinen und Schluchzen das begangene Verbrechen. Bald war alles ersetzt, was diebische Hand entwendet hatte. In der Folge wurde die Kapelle noch fleißiger besucht und wurden noch mehr hl. Meßopfer dargebracht. Der Verbrecher wurde ganz verwirrt und hat sich, von seinem Gewissen gefoltert, selbst der irdischen Gerechtigkeit überliefert.

Am meisten verbreitet wurde die Andacht zum Prager Jesukind von 1737—1741. Zwei Karmeliterpatres trugen durch Beispiel, Wort und Schrift sehr viel dazu bei. Es sind dies P. Emmerich vom hl. Stephan und P. Ildephons von der Opferung Mariä.

P. Emmerich trug als Prior von Prag alles zusammen, was P. Cyrillus und Andere aufgezeichnet hatten, und veröffentlichte es mit Erlaubnis der Obern 1737 im Drucke unter dem Titel: „Pragerisches Groß und Klein". Diesem ziemlich umfangreichen Buche hat der Verfasser dieses Büchleins vieles entnommen. P. Emmerich schließt seine Vorrede mit dem Gebete des ersten und innigsten Verehrers des Prager Jesulein, das du, lieber Leser, andächtig beten magst, ehe du erfahren sollst, wie es mit der Verehrung weiter ging. Es lautet also:

O Jesus, zu Dir fliehe ich,
Durch Deine Mutter bitt' ich Dich,
Aus dieser Not woll'st retten mich;
Denn wahrhaft glaube ich an Dich,
Daß Du, o Gott, kannst schützen mich.
Vertrauend hoffe ich auf Dich,
Daß Deine Gnad' werd' finden ich.
Aus ganzem Herzen lieb' ich Dich,
Drum meine Sünden reuen mich,
Von denen, flehend bitt' ich Dich,
O Jesus, woll'st befreien mich.
Mein Vorsatz ist, zu bessern mich
Und nicht mehr zu betrüben Dich.
Darum Dir ganz ergeb' ich mich,
Zu leiden mit Geduld für Dich
Und Dir zu dienen ewiglich.
Den Nächsten aber gleich wie mich
Will wegen Deiner lieben ich.
O Jesulein, ich bitte Dich,
Aus dieser Not woll'st retten mich,
Daß einstens kann genießen ich
Mit Joseph und Maria Dich
Und allen Engeln ewiglich.

Amen. Amen. Amen.

Du magst dir, andächtiger Leser, dies Gebetlein angewöhnen; Tausende beten es täglich.

Schon nach drei Jahren kam

dieses Buch in neuer starker Auflage und wurde 1740 in Trient in italienischer und in Prag auch in böhmischer Sprache gedruckt.

Diesen P. Emmerich unterstützte in dieser Sache mit seinem ganzen Ansehen P. Ildephons, der von 1737 bis 1740 General des Ordens war.

Auch in fernen Ländern machte er auf seinen Reisen das „Prager Jesulein“ bekannt. Auf allen seinen vielen Reisen trug er ein Bild dieses Jesukindes bei sich. Durch Anrufung desselben wurde er und das ganze Schiff einmal wunderbarer Weise vom Schiffbruche errettet. Obwohl sein Koffer lange im Meereswasser lag, wurde doch sein Missale (römisches Meßbuch) gar nicht beschädigt, nicht einmal das Löschpapier befeuchtet, in das es eingehüllt war. Das hielt man für ein Wunder. Der Karmeliter-General schenkte darum dieses Meßbuch dem „Prager Jesulein“. Vor

dem Titelblatt ist eine lateinisch geschriebene Widmung vom Jahre 1739. Als nach der Aufhebung des Karmeliterklosters die meisten Weihgeschenke verschleudert oder verschachert wurden, kaufte der Prämonstratenser-Abt von Strahov im Jahre 1799 dieses Missale. Es steht heute noch im großen Saale der herrlichen Stiftsbibliothek.

Die Karmelitinnen von St. Joseph in Prag, die ein heiligmäßiges Leben führten, erhielten zuerst ein Jesukindlein aus Wachs, das dem Gnadenbilde nachgemacht und an demselben fromm berührt worden war. Mit unbeschreiblicher Freude empfingen die Töchter der heil. Theresia am 25. Nov. 1737 die liebe, kleine Gestalt und hielten sie hoch in Ehren. Sie suchten von da an diese Andacht möglichst weit zu verbreiten. Ihre liebste Beschäftigung außerhalb der Kirche bestand darin, Bilder des „Prager Jesulein“ mit Farben und

Seidenstoffen zu versehen, und zahllos sind die Bilder, die von den frommen Frauen angefertigt wurden. Unsere Großeltern verschafften sich noch diese Bilder und hielten sie in Ehren. In vielen Familien findet man jetzt noch alte Bilder dieser Art. Getreue Nachbildungen des Jesukindes fanden bald auch in anderen Klöstern Prags Eingang und freudige Aufnahme, und heute noch findet man in den meisten Ordenshäusern solche Statuen.

In den Jahren 1738—41 war die Kirche S. Maria de Victoria und die Talmbergische Kapelle vom frühen Morgen bis zum späten Abend von Andächtigen besucht, die alle zum „lieben Jesulein" kamen. Von 5 Uhr an bis 12 Uhr wurde fast ununterbrochen am Gnadenaltare das heilige Meßopfer dargebracht; so wurden z. B. im Jahre 1739 über 2560, im Kriegsjahre 1741 sogar 3508 heilige Messen zu Ehren des Jesu-

kindes gelesen. Bischöfe und Prälaten sahen es als Gnade an, in jener Kapelle vor dem bevorzugten, hochverehrten Bilde das heil. Meßopfer feiern zu können, und viele Ordens- und Weltpriester baten um diese Gnade. Das gnadenreiche Jesukind war das besuchteste Heiligtum in Prag. Ein besonderer Zudrang zur Gnadenkapelle war an allen Freitagen des Jahres. Da wurde um 7 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt und die Litanei vom Namen Jesu gebetet. Die Hauptfeier war immer am Namen-Jesufeste, das mit einer Octave begangen wurde.

Es wurden so viele geweihte Wachskerzen geopfert, daß man sie unmöglich alle am Gnadenaltar brennen konnte. Zudem brannten silberne Lampen in der Form von Herzen. Fast täglich wurden Votivtafeln und Weihgeschenke aus Silber oder Wachs niedergelegt.

Am 13. Jan. 1741 wurde die

Gnadenstatue auf den jetzigen Altar feierlich übertragen.

In vier Jahren wurden 80 außerordentliche wunderbare Gebetserhörungen aufgeschrieben. Häufig findet sich in dem Gedenkbuch der Fall verzeichnet, daß kranke Personen geheilt wurden, wenn sie nur mit Vertrauen ein Bild des Jesuleins auf die kranke Stelle legten! Sollten sie alle betrogen sein oder betrügen wollen? Nicht nur in Krankheiten, sondern in allen möglichen Anliegen nahm man Zuflucht zum Jesukinde und fand Erhörung. Auf die Anrufung dieses himmlischen Helfers erhalten dürftige Leute Arbeit oder Anstellung, eine verlorengeglaubte Schuld wird heimgezahlt, uneinige Familien erhalten den Frieden, andere einen glücklichen Ausgang eines verwickelten Processes. Besonders wurde das Kind auch angerufen um Segen für die Feldfrüchte.

Bald wurden die Bilder „des

Prager Jesukindes" weithin verschickt. Manche wünschten getreue Copien (Nachbildungen) der Gnadenstatue zu erhalten. Viele Abbildungen, aus Holz geschnitzt oder aus Wachs gegossen, wurden verschickt, nachdem man dieselben an dem Gnadenbilde angerührt hatte.

So standen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts solche Statuen in Wien, Graz, Linz und Rom. In kurzer Zeit hatte man Bilder vom „Prager Jesukind" an vielen Orten von Deutschland, Ungarn, Sachsen, Polen, Frankreich, Italien, Sicilien, Malta, Portugal und Spanien. Sogar nach Indien und China und bis an die Grenzen der Erde trugen eifrige Karmeliter diese liebliche Darstellung und mit ihr die Andacht.

Neben den Statuen wurden sehr viele Oelgemälde und zahllose Kupferstiche, Holzschnitte und Medaillen verbreitet.

Es wurde angeordnet, daß in allen Karmeliterklöstern für Männer und Frauen eine am Gnadenkindlein angerührte getreue Copie (Nachbildung) aufgestellt und verehrt werde. Auch andere Orden und Klöster und viele Privatleute wünschten solche Statuen. So wurden um 1760 zu hunderten in drei verschiedenen Größen solche Statuen gegossen und nach allen Seiten verschickt.

Mit der Verbreitung der Andacht vermehrten sich auch die Gebetserhörungen.

Die gottselige Kreszentia von Kaufbeuren erhielt auch eine solche Statue. Sie ließ dieselbe schön kleiden, und sie wurde die Quelle reichen Segens für das Klösterlein der armen Franziskanerinnen. In einem Briefe aus Kaufbeuren heißt es: „Es ist ganz gewiß, daß unser „Prager Jesukind" der gottseligen Kreszentia zugeschickt wurde (es ist die Authentik

vorhanden), und daß es zur selbigen Zeit recht verehrt wurde. Alte Klosterfrauen erzählten gerne, daß die gottselige Kreszentia die Statue so schön und reich kleiden ließ, wie es im Kreszentiabuch von P. Zeiler zu lesen ist.

Als das Kleid fertig war, kam zur selben Stunde ein Gutthäter und brachte gerade soviel Geld, als das Kleid gekostet hatte.

Allein das Kleid ist alt geworden, und das Kindlein sah nicht mehr schön aus. Die alten Frauen, die das Kindlein so sehr verehrten, sind gestorben, und man verehrte das Bild nur als gewöhnliches Jesukind. Im vorigen Jahre kamen Schwestern nach Mindelheim. Sie lasen das Buch vom „Prager Jesukind" und wurden ganz begeistert, als sie ersahen, daß in Kaufbeuren auch eines sei. Nach ihrer Rückkehr suchte man das liebe Kind. Es wurde erneuert, das Kleidchen

wurde gerichtet und geputzt, weil man annahm, daß es dasselbe Kleid sei, das die gottselige Kreszentia demselben anfertigen ließ.

Jetzt steht das Kindlein segnend auf dem Altar des Chores, und alle Schwestern haben eine große Freude daran und verehren es".

So berichtet dieser Brief.

Die ehrwürdige Oberin der Franziskanerinnen in Mindelheim schreibt am 12. April 1889:

„Zu unserm „Prager Jesukind" kommen besonders Mütter und beten für ihre kranken Kinder. Ich habe des öftern schon von Gebetserhörungen gehört".

Im Jahre 1774 wurde ein solches „Prager Jesukind" in Niederdorf, Bezirksamt Memmingen, aufgestellt. Damals wurde Niederdorf vom Stifte Ottobeuren aus pastoriert. Der damalige Pfarrer von Niederdorf, P. Rupert Mitz, gab mit Erlaubnis

der Obern 1796 ein Büchlein über „die Verehrung des göttlichen Kindleins Jesu“ in Ottobeuren im Drucke heraus. In der Einleitung sagt er, „daß die Andacht von Tag zu Tag zunehme und sich bei allen Christgläubigen vermehrt, um sich Hilfe und Trost zu erholen. Das haben alle auch schon sattsam erfahren in Anliegen des Leibes und der Seele. Das „Prager Jesukind“ ist sowohl von der hiesigen Pfarrei als auch von der ganzen Nachbarschaft hochgeschätzt“. So war es an unzähligen anderen Orten; u. a. in Buchau, Weißenhorn, Wolfegg, im Elsaß u. s. w. Die Wallfahrt nach Niederdorf besteht bis zur Stunde fort.

Das „Prager Jesukind“ von Klosterwald steht jetzt in der Kirche in Hawangen bei Ottobeuren.

Auch die Englischen Fräulein in Mindelheim und die in Augsburg ehren ein solches Bildnis.

In Mönchsroth in Württemberg wurde am 16. Mai 1745 das gnadenreiche Jesukind mit großer Feierlichkeit aufgestellt, wo es „täglich allen Notleidenden seine Gnaden mitteilt", heißt es in dem 1761 zu Memmingen gedruckten Büchlein, das eine Gräfin Fugger-Boos verfaßt hat.

So war es auch an andern unzähligen Orten.

So verbreitet war die Andacht zum gnadenreichen Kinde. Da kamen kriegerische, traurige Zeiten, besonders der siebenjährige Krieg, der viel Unheil über Böhmen und seine Hauptstadt brachte.

Die Kaiserin Maria Theresia besuchte selbst einmal das Jesukind und schenkte ihm ein grünes Kleid, an dem sie selbst gearbeitet hatte. Auch einen vollen Ornat von grünem Sammt stiftete die berühmte Kaiserin. — Unter den vielen Gebetserhörungen, die aufgezeichnet wurden am Ende des

Jahrhunderts, ist auch eine von Mindelheim, Augsburg und München.

Ein kalter, eisiger Wind ging über diese Andacht hin, als der „Bruder Sakristan", Kaiser Josef II. gegen die Klöster Verordnungen erließ. In Prag allein wurden siebzig Klöster, Kirchen und Kapellen aufgehoben, unter ihnen auch das Kloster der unbeschuhten Karmeliter bei St. Maria de Victoria.

Die 44 friedlichen Bewohner desselben erhielten am 3. Juli 1784 ihr Verbannungsurteil. Sie wurden mit einer bescheidenen Summe entschädigt. Das liebe Jesulein hatte seine treuen Wächter und eifrigsten Verehrer verloren. Die Weihgeschenke und Votivtafeln, diese stillen Zeugen der Dankbarkeit, mußten als „Kirchenplunder" beseitigt werden; später wurde mit ihnen gründlich aufgeräumt.

Der modernen Aufklärung waren und sind alle Uebungen der Frömmigkeit,

alle warmen Aeußerungen kirchlichen Lebens verhaßt, namentlich wurde die Andacht zu Gnadenbildern und „angezogenen Statuen“ verpönt und strenge untersagt. So erkaltete die Andacht zum Gnadenbilde in manchen Herzen.

Die „verordnungswidrige“ Statue, der kostbare Glasschrank mit den 20 silbernen Engeln wurde jedoch gelassen; ebenso wurde die Karmeliterkirche nicht geschlossen und nicht zu weltlichen Zwecken verwendet. Sie wurde am 25. September 1784 als Pfarrkirche bestimmt und den Malteser-Ordenspriestern übergeben, die daselbst heute noch die Seelsorge ausüben.

Die Verehrung des Jesukindes hörte nie ganz auf, und wurden bis in die neueste Zeit Gebetserhörungen verschiedener Art verzeichnet.

Im Jahre 1878 wurde die Kirche und der Gnadenaltar erneuert. Viele Klöster Prags bewarben sich um das

„gnadenreiche Jesulein", welches vom September 1878 bis 1879 einen wahren Triumphzug feierte. Zwölf Klöster hatten das Glück, die liebliche Statue länger oder kürzer beherbergen zu dürfen und alle wetteiferten, dem Gnadenbilde möglichst viele Ehre zu erweisen.

Bei uns in Schwaben ist die Geschichte des „Prager Jesulein" beinahe ganz vergessen worden. Nur wenige Katholiken wußten etwas Näheres. Dieses Büchlein hat zur Auffrischung der Andacht vieles beigetragen und ist jetzt in 25,000 Exemplaren verbreitet. Möge die Verehrung des gnadenreichen Jesukindes immer mehr Herzen mit göttlicher Liebe entzünden und mit Gnade und Segen erfüllen!

Morgengebet zum Jesukinde.

Es lebe Jesus, mein Leben und meine Liebe; er lebe in mir und liebe mich, auf daß ich in Jesus lebe und ihn liebe hier zeitlich und dort ewig.

Es sei gebenedeit Jesus, der Sohn mit dem Vater und dem hl. Geiste wie von Anfang also auch jetzt und in ewigen Zeiten.

Es sei von mir und allen Geschöpfen in der Zeit und in der Ewigkeit gelobt Jesus, Maria und Joseph.

Mit Jesus, dem liebevollsten Kinde, stehe ich auf. Es möge mich segnen und bewahren von allen Uebeln des Leibes und der Seele

und mich beschützen wider alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde.

O Jesus, zu Dir rufe ich in aller Frühe, weil Du mein Gott und Herr, mein allmächtiger Schöpfer und mein gütigster Erlöser und Seligmacher bist.

Gleichwie Deine heiligen Engel Dich, o göttliches Kind, bei der Morgenwache in Betlehem besucht und Dir das gebührende Lob angestimmt haben, so komme auch ich zu Dir, o liebster Jesus, in früher Morgenstunde, um Dich zu loben, zu ehren und zu preisen.

Dir, dem armen Kinde, haben arme Hirten kleine Gaben dargebracht und Du hattest ein Wohlgefallen daran. O kleines Kind, Du großer Gott, ich armer Sünder lege zu Deinen heiligsten Füßen alle meine Gedanken, Worte und Werke des heutigen Tages als Morgenopfer, alles, was ich heute und all' mein

Leben lang werde zu thun und zu leiden haben.

In Deinem heiligsten Namen will ich diesen Tag anfangen, fortsetzen und vollenden.

O Jesus, Deinen heiligen Namen will ich schreiben auf meine Augen, daß sie nichts ansehen, was eitel und sündhaft ist und was Dir mißfallen könnte; auf meinen Mund, daß er nichts rede, als was Dir wohlgefällig ist; auf mein Herz, daß es frei bleibe von allen bösen Wünschen und gereinigt werde von allen bösen Begierden.

Dir, o mein Jesus, schenke ich meinen Leib und meine Seele; Dir übergebe ich meinen Verstand, mein Gedächtnis und meinen Willen, alle meine Sinne. O, laß das nicht zu, Du göttliches Kind, daß ich Dich heute oder jemals schwer beleidige. Ich will in keine Sünde einwilligen, das verspreche ich Dir.

Ich verlange teilhaft zu werden heute und allezeit aller Ablässe, die ich gewinnen kann; aller heiligen Messen, die gelesen und aller guten Werke, die verrichtet werden. Ersetze Du, was meinem schwachen Willen abgeht.

O Jesus, an Dich glaube ich, o Jesus, auf Dich hoffe ich, Dich liebe ich als das schönste und vollkommenste Gut.

Alle meine Sünden bereue ich, weil ich Dich betrübt habe; mit Deiner Gnade will ich freiwillig keine Sünde mehr begehen.

Für alle empfangenen Gnaden und Wohlthaten danke ich Dir. In allen Anliegen rufe ich zu Dir! O Maria, Mutter der Barmherzigkeit, hl. Joseph, ihr Heiligen alle, bittet für mich! O heiliger Engel, schütze mich. So sei der Tag begonnen im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Amen.

Gute Meinung,

täglich zum lieben Jesukinde zu machen.

Bist von Gestalt Du auch nur klein,
So bist Du doch der Herr Gott mein,
Der bis in Tod geliebt hat mich;
Wie sollte ich nicht lieben Dich?
O, daß ich doch aus Herzensgrund
Dich lieben könnte alle Stund!
Mach' also mit mir diesen Pakt:
Sein soll es lauter Liebesakt,
So oft als ich ein Glied beweg',
Auch alle Puls- und Herzensschläg',
Durch alles, was ich seh' und hör',
Zu lieben Jesus ich begehr'.
Und was ich denke, rede, üb',
Geschehen soll es Dir zu lieb.
O göttlich Kind, von mir annimm,
All' Athemzüg', als meine Stimm',
Die zu Dir ruft, so oft und viel,
Dich über alles lieben will.
Was mir abgeht zu lieben Dich,
Ersetz', o Jesus, Du für mich.
Von Grund des Herzens ich bereu',
Daß schon so viele Zeit vorbei,
In der ich Jesus nicht geliebt,
Und dazu viele Sünd' verübt.
Verzeih' es mir, o höchstes Gut!
Das bitt' ich durch Dein kostbar Blut,
Bekenne meine Schuld vor Dir,

Bezeuge auch zugleich, daß mir
Allzeit zuwider vorhinein,
Was könnte gegen Jesus sein!
O göttlich Kind, mein einzig Heil,
Aus Liebe mir die Gnad' erteil'!
Mach', daß der Tod mich überfall',
Eh' schwer ich falle noch einmal.
Bei diesem Pakt es allzeit bleib',
Bis meine Seel' sich trennt vom Leib,
Damit ich diesen Bund nicht brich,
O Jesus, Du das Amen sprich!

Abendgebet zum Jesukinde.

O liebster Jesus, wie viel Dank bin ich Dir schuldig! Du hast mich nicht nur aus vielen Gefahren errettet, sondern hast mich auch heute wieder mit vielen Wohlthaten überhäuft. Dafür sei Dir herzlicher Dank gesagt.

Du Licht der Welt, das alle Finsternis erleuchtet, erleuchte bei anbrechender Nacht mein Auge, daß der Menschenfeind mich nicht beherrsche. Du hast, o Jesus, in stiller Nacht

Deine Vaterstadt verlassen müssen, weil Dein himmlischer Vater es also gewollt, damit Herodes Dir nicht schade.

Liebes Kind, wie Herodes Dich verfolgt, also setzt mir der höllische Herodes Tag und Nacht zu, mich um das ewige Leben zu bringen.

Wie Dich Joseph und Maria mit den heiligen Engeln begleitet haben, so schicke auch mir einen himmlischen Schutz. O liebstes Jesukind, verlaß mich diese Nacht nicht mit Deinem Schutze.

Stelle Deinem himmlischen Vater vor, was Du in Deiner heiligsten Kindheit schon für mich ausgestanden hast, daß Er mir Deinetwegen gnädig und barmherzig sei!

Gedenke doch nicht der Sünden, die ich heute und mein Leben lang begangen habe, die ich alle herzlich bereue aus reiner Liebe zu Dir.

In Dein liebreiches Herz empfehle ich Leib und Seele. Weil ich Dich im Schlafe nicht loben und preisen kann, so möge Dein göttliches Herz ersetzen, was mir abgeht. So oft meine Pulsadern schlagen werden, so oft will ich Lob und Dank sagen der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Den kommenden Schlaf will ich in der Meinung schlafen, in der Du, o Jesus, im Stalle auf hartem Stroh den Schlaf genossen hast zum Wohlgefallen Deines himmlischen Vaters. Liebstes Jesukind, gib mir Deinen Segen. Es segne mich Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist, welchen sei Ehre, Lob und Dank von nun an bis in Ewigkeit.

Jesus von Nazareth, ein König der Juden, dieser Dein siegreicher Titel, o göttliches Kind, beschütze mich vor einem schnellen Tode und allem Uebel.

O Jesus, Du ewige Wahrheit,

an Dich glaube ich und an alles, was Deine heilige römische Kirche mir zu glauben vorstellt.

Auf Deine grundlose Barmherzigkeit und all die Verdienste Deiner Kindheit hoffe ich! Alle Sünden bereue ich!

Für alle Gnaden und Wohlthaten danke ich, in Deinen heiligsten Willen ganz ergebe ich mich.

Dich, meinen unter der kleinen Kindesgestalt verborgenen Gott und Herrn, bete ich an, Dich lobe und benedeie ich. Mögen die hl. Engel ersetzen, was mir abgeht und was ich nicht kann!

O, Maria, Mutter der Barmherzigkeit und Gnaden, beschütze mich diese Nacht und im letzten Streit. Heiliger Joseph, Patron der Kirche, sei auch mein Schutzherr. Verlaß mich in keinem Anliegen und in keiner Gefahr.

Lieber hl. Engel bleibe an meiner Seite. Ihr Heiligen alle, wachet für mich.

Alle christgläubigen Seelen ruhen durch Gottes Barmherzigkeit im Frieden. Amen.

Meßgebet zum Kindlein Jesu.

Wenn der Priester zum Altar geht.

O wunderbares, gnadenreiches, göttliches Kind! wie Du die Hirten durch Deine hl. Engel und die drei Weisen durch einen wunderbaren Stern an Deine Krippe gerufen hast, so rufest Du mich heute zur Anbetung Deiner Gottheit und Menschheit zum hl. Opfer mit den Worten: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken“.

Die drei Könige haben Gold, Weihrauch und Myrrhen geopfert; ich aber, weil ich so arm bin und

nichts habe, opfere Dich selbst (Du bist ja mein) durch die Hände des Priesters Deinem himmlischen Vater auf, so wie Du Dich Ihm, in der Krippe liegend, als armes, hilfloses Kind aufgeopfert hast.

Ich vereinige meine Meinung mit der Meinung des Priesters und der ganzen römisch-katholischen Kirche und höre dieses Opfer an mit der größten Andacht zu Deiner Ehre, zum Gedächtnis Deines bitteren Leidens, das im Stalle zu Bethlehem seinen Anfang genommen hat. Ich opfere es auf zur Danksagung für alles Gute und zur Genugthuung meiner vielen Sünden und Nachlässigkeiten, endlich zur Erlangung Deiner Hilfe, gnadenreiches Kind, in meinen Anliegen, besonders in dieser Not N. N. (hier trag' Dein besonderes Anliegen vor).

Ich vereinige dieses Opfer mit dem blutigen Opfer, das Du auf dem Altare des Kreuzes dargebracht hast.

Ich opfere es auch für mich selbst, dann für meine Eltern und Geschwister, Freunde und Wohlthäter, sie mögen noch leben oder schon gestorben sein, für die geistliche und weltliche Obrigkeit, für die ganze Kinderwelt. Nimm dieses Opfer, allgütiger Vater und Herr, huldvoll an und erhöre mein Gebet durch Deinen geliebtesten Sohn, der ein kleines Kind wurde und sich in die Krippe legen ließ.

Zum Gloria.

Ehre sei Gott in de Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir ehren Dich, wir sagen Dir Dank wegen Deiner großen Herr lichkeit. Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesus-Christus, Du eingeborener Sohn, Herr Gott, Du Lamm Gottes, Du

Sohn des Vaters! der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

Nimm an unser Gebet! der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser, denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein bist der Höchste, Jesus Christus samt dem hl. Geiste in der Glorie und Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Nach dem Evangelium bete das apostolische Glaubensbekenntnis.

Opferung.

(Erster Hauptteil.)

Vereinige deine Meinung mit der Meinung des opfernden Priesters und bete mit den Worten der Kirche voll Andacht:

Himmlischer Vater! ich opfere Dir auf diese unbefleckte Hostie für alle meine Sünden und Nachlässigkeiten, für die Umstehenden und alle Christ-

gläubigen, für die Lebendigen und Abgestorbenen, daß sie mir und ihnen nützen möge zum ewigen Leben.

O heilige Dreifaltigkeit! nimm an diese Opferung, welche wir durch den Priester Dir darbringen zum Gedächtnis des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsres Herrn, zur Verehrung der seligsten Jungfrau Maria, des heiligen Johannes des Täufers, der hl. Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, damit es ihnen zur Verherrlichung und uns zum Heile gereicht; und dieselben für uns im Himmel bitten, deren Gedächtnis wir auf Erden begehen, durch eben denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

O Jesus, Du kleines Kind und großer Gott, der Du nach vierzig Tagen in dem Tempel durch die engelreinen Hände Mariens, Deiner jungfräulichen Mutter, Dich selbst

Deinem himmlischen Vater aufgeopfert hast: siehe, ich armer Sünder bin wegen meiner Sünden, die ich bereue, nicht würdig, meine Augen zu Dir zu erheben. Ich opfere heute durch die Hände des Priesters Dein göttliches und mit ihm mein sündhaftes Herz Deinem und meinem himmlischen Vater auf.

Dieses armselige Herz lege ich auf die Patene und in den Kelch hinein, damit alles Gebet und aller Segen auch über mich gesprochen werde.

Wie das Brot, das auf der Patene liegt, und der Wein, der im Kelch ist, durch die Consekrationsworte des Priesters wahrhaftig in Dein Fleisch und Blut verwandelt werden: so, o liebster Jesus, soll auch mein Herz gänzlich in Dein Herz verwandelt werden, damit es nicht mehr mein, sondern allezeit Dein Herz sei und bleibe.

Mit meinem Herzen opfere ich Dir zugleich meinen Verstand, mein Gedächtnis, meinen Willen, alle meine Sinne, meinen Leib und meine Seele, mein Kreuz und mein Leiden, mein Leben und Sterben. Laß Dir das vor Deinem Angesichte heute ein angenehmes Opfer sein, damit ich durch dasselbe erhalte, was ich wünsche und brauche. Amen.

Vor dem Sanctus zur Präfation.

Zu Dir, o Gott, erheben wir unsere Herzen und sagen Dank, Dir, unserm Herrn.

Es ist billig, recht und heilsam, daß wir jeder Zeit und an allen Orten Dir, o heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, Dank sagen durch Christus, unsern Herrn, durch welchen Deine Majestät die Engel loben, die Herrschaften anbeten, die Gewaltigen erzittern, die

Himmel und alle Himmelskräfte und die seligen Seraphim mit einhelliger Frohlockung lobpreisen, mit welchen wir bitten, daß Du unsere Stimme wollest zulassen. Darauf sprechen wir mit demütigem Bekenntnis zu Deinem Lob und zu Deiner Ehre: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaot, Himmel und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit, Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe!

Memento der Lebendigen.

O gnadenreicher Jesus, Du hast es selbst gewünscht, daß wir für einander beten sollen. Ich bitte Dich, durch die Liebe aller Deiner Auserwählten gedenke gnädiglich aller meiner geistlichen und weltlichen Vorsteher, aller jener, die heute noch in die Ewigkeit abgehen werden, die

heute großen Gefahren des Leibes und der Seele ausgesetzt sind, aller, die in Trübsalen und Verfolgung schmachten. Gedenke meiner Eltern und Geschwister, Freunde und Wohlthäter, meiner Untergebenen, aller meiner Feinde, besonders N. N. Gib ihnen allen, was zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt förderlich sein mag.

Wandlung.

(Zweiter Hauptteil.)

Erwecke Glaube, Hoffnung und Liebe an die Gegenwart Jesu unter der Brotsgestalt und bete:

O Jesus, durch die Liebe Deiner zarten Kindheit sei mir gnädig und barmherzig!

Aufhebung des hl. Kelches.

Ich bete Dich an, o heiliges Blut meines Erlösers!

O heiliges Blut, reinige mich von meinen Sünden! Komme über mich und alle Sünder zur Bekehrung.

Denke dich recht hinein in die Gegenwart des Jesukindes und rede mit ihm voll Vertrauen.

Memento für die Verstorbenen.

O Gott der Güte und Barmherzigkeit! Erbarme Dich aller im wahren Glauben aus dieser Welt geschiedenen Seelen, besonders meiner Eltern, Seelsorger und Lehrer, Brüder und Schwestern, Freunde, Wohlthäter, insbesondere der N. N.

Nimm sie aus der zeitlichen Strafe in die ewige Ruhe auf, damit sie Dich in Deinem Reiche ewig loben und preisen mögen. Amen.

Bete andächtig das Vater unser, dann:

Erlöse uns, o Herr, von allen früheren, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln. Gib gnädig Frieden in unsern Tagen durch die Fürbitte

der seligen, allzeit glorreichen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, sowie auch Deiner hl. Apostel Petrus und Paulus, Andreas und aller Heiligen, auf daß wir durch Deine Hilfe und Barmherzigkeit von allen Sünden befreit und vor aller Betrübnis sicher sein mögen durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir und dem hl. Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. Erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. Erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt. Schenk' uns Deinen Frieden!

Geistliche Kommunion.

(Dritter Hauptteil.)

Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen, wahrhaft gegenwärtig unter den Gestalten von Brot und Wein, ich möchte mich mit Dir ganz vereinigen. Komm und lege Dich in mein Herz hinein, wie Du Dich in den armen Stall hast legen lassen. Heile meine kranke Seele, erleuchte ihre Blindheit, stärke ihre Schwäche und stille ihren Durst nach Dir!

Segne meine Sinne und alle Kräfte.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach rc. (dreimal).

Der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Nach der Kommunion.

O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen, das Gedächtnis

Deines Leidens erneuert, das Gemüt mit Gnaden erfüllt und das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit gegeben wird!

O Jesus, wasche und reinige mich mit Deinem Blute von allen meinen Sünden und laß mich einmal glückselig sterben.

Beim Segen.

Segne mich, o Du gebenedeites Jesukind und erbitte mir von Deinem allmächtigen Vater und dem hl. Geiste allen himmlischen und irdischen Segen, der Du mit beiden lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Schluß.

Gütiger Jesus, nimm diesen meinen armseligen Dienst gnädig an, den ich Dir durch Beiwohnung dieses heiligen Meßopfers geleistet habe. Verzeih' mir alle Nachlässigkeit, die ich mir

etwa zu Schulden kommen ließ. Ich befehle mich Dir jetzt und alle Zeit und ergebe mich gänzlich in die Hände Deiner Vorsehung und erwarte mit Zuversicht Deine unendliche Barmherzigkeit. Amen.

Kurze Beichtandacht.

Vor der Beichte.

O Jesus, Du bist in die Welt gekommen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe. Du bist der gute Hirte, der das verlorene Schäflein sucht, bis er es findet. Das tröstet mich in meinem Sündenelend und gibt mir Vertrauen.

Du hast den reuigen Apostel Petrus in Gnaden aufgenommen und die büßende Magdalena nicht ver-

stoßen, habe auch Erbarmen mit mir! Gib, daß ich alle meine Sünden aus Liebe zu Dir herzlich bereue und aufrichtig beichte und mich wahrhaft bessere.

Reue und Leid.

O Jesus, mein Herr und mein Gott! Was habe ich gethan, daß ich Dich, meinen liebsten Jesus, meinen besten Freund, so oft und so schwer mit meinen vielen Sünden beleidiget habe. Wer wird meinem Haupte Wasser und meinen Augen Zähren geben, daß ich nicht so fast aus Furcht vor der verdienten Strafe, als viel mehr aus wahrer Liebe zu Dir alle meine Sünden unabläßig beweine? O, daß ich lieber gestorben wäre, als daß ich Dich so schwer beleidigt und Deinen gerechten Zorn herausgefordert habe.

Weinet, meine Augen, Tag und Nacht, weine wenigstens Du, mein

armes, gefoltertes Herz! Ich war wie Herodes gegen Dich, allerliebstes Kind. Das ist es, was mich so unaussprechlich schmerzt und was ich ungeschehen machen möchte.

Ich verspreche Dir, mich zu bessern und jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden! — Nur keine Sünde mehr!

Beichte deine Sünden aufrichtig und deutlich. An dein reumütiges Bekenntnis knüpft Gott die Gnade der Absolution. Schäme dich nicht und fürchte dich nicht. Demütige dich vor dem Stellvertreter Gottes. Denke an die Freuden einer guten Beicht.

Nach der Beichte.

Barmherziger Jesus, wie vielen innigen Dank bin ich Dir schuldig, daß Du auf mich armen Sünder gewartet hast. Du hast mich liebevoll angesehen und durch den Priester meine Sünden uachgelassen. Wodurch habe ich so viel Liebe und Schonung verdient? Ich habe nichts Gutes an mir. Alles verdanke ich nur Deiner Liebe.

Wie viele werden ewig verloren gegangen sein, die viel weniger gesündiget haben, als ich! Mit mir hast Du Erbarmen gehabt, und mich hast Du verschont. Deine Barmherzigkeit will ich loben in Ewigkeit. Ersetze Du mit Deinen Verdiensten, was meiner Beicht abgegangen ist. Ich opfere Dir auch als Ersatz die Thränen aller Büßer und die Verdienste aller Heiligen.

Verrichte demütig und gut die auferlegte Buße.

Vor der hl. Kommunion.

So gut ist Jesus mit uns Menschen, daß er als Speise bei uns bleibt in der Hülle des Brotes. Er will, daß wir ihn speisen. „Nehmet hin und esset!“

Welches Glück, katholisch zu sein!

Gebet.

Liebstes Jesukindlein, komme nun in der hl. Kommunion mit Deinem

hl. Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit zu mir armen, elenden Menschen. Ich will Dir Thür und Thor öffnen, Dich gut behandeln und hoch in Ehren halten.

Mein Herz soll für Dich eine Krippe sein, in der Du gerne ruhen magst.

Mein Herz ist so trocken wie Stroh, so unrein wie der Stall, so hart wie die Krippe, so kalt wie die Erde. Wenn aber Du kommst, wird es umgewandelt. O Jesus, entzünde in mir das Feuer Deiner göttlichen Liebe!

Das Stroh wird zum Feuer, die Krippe zu einem Königsthron, der Stall zum Himmel und mein Herz zu einer würdigen Wohnung für Dich. O, daß ich einen Glauben hätte, wie die hl. Apostel und Martyrer, welche ihr Leben freudig für Dich hingegeben haben!

Wie viel darf ich von Dir hoffen und erwarten, da Du als Speise zu mir kommen und mich beglücken willst!

O liebe Mutter Gottes, hl. Joseph, helfet mir das göttliche Kind würdig begrüßen!

Erwecke Glaube, Hoffnung und Liebe, Demut und Sehnsucht nach der heiligen Kommunion. Dann tritt mutig, voll Gottvertrauen hin zum Tisch des Herrn.

Nach der hl. Kommunion.

Lies nicht gleich im Gebetbuche, sondern unterhalte dich mit deinem himmlischen Gaste. Sag' ihm alles, was dein Herz bewegt. Benütze diese Augenblicke der Gnade. Bete für dich und andere mit Vertrauen und freue dich und frohlocke!

Gebet.

Sei tausendmal gegrüßt, liebster Gast meiner Seele, sehnsuchtsvoll erwarteter Jesus. Ich empfange Dich

mit jener Freude und Liebe und mit jenem Gruße, den Deine Mutter hatte, als sie Dich in der Krippe liegen sah; welchen die Heiligen hatten, als sie Dich im Himmel zum ersten Male schauen durften von Angesicht zu Angesicht; womit Dich Dein himmlischer Vater begrüßt hat, als Du bei der Himmelfahrt siegreich einzogest in das Haus des Vaters.

Also grüße und empfange ich Dich mit Ehrfurcht und Dank, Liebe und Freude.

Wie Dich Deine jungfräuliche Mutter in Windeln gewickelt hat, so will ich Dich mit Leib und Seele umwickeln und Dich nicht mehr von mir lassen.

O, wie glücklich bin ich, daß Du zu mir gekommen bist!

Jetzt bin ich stark, weil Jesus, der Stärkste, in mir wohnt. Jetzt bin ich glücklich, weil ich den Ursprung

aller Freude und jeglicher Glückselig-
keit in mir trage!

Herrsche nun, meine Liebe, in der Mitte meines Herzens, denn Du bist in Dein Eigentum gekommen. Ich will ganz Dein eigen sein und bleiben.

Nun ist der Vater bei seinem Kinde, der Hirte bei seinem Schäflein, der Arzt bei dem Kranken, der Schöpfer bei seinem Geschöpfe, der Erlöser bei der teuer erkauften Seele. Bleibe bei mir und geh' nicht mehr fort. Verwahre in mir den wahren Glauben!

Stärke die christliche Hoffnung und entzünde das Feuer der göttlichen Liebe.

Gib mir, was ich brauche und was Du als nützlich für mich erachtest!

Laß Dir empfohlen sein alle Irrgläubigen, daß sie den wahren Glauben annehmen.

Segne und tröste den hl. Vater,

erleuchte und stärke unsere Bischöfe und Priester.

Erbarme Dich meiner Freunde und Feinde, meiner Verwandten und Wohlthäter, und aller, mit denen ich zu verkehren habe. Tröste die Betrübten, stärke die Schwachen, nimm Dich der Kranken und Gefangenen an und laß alle glückselig sterben, die an Dich glauben!

Halte den heutigen Tag für einen Fest- und Feiertag und komm' bald wieder zur himmlischen Mahlzeit.

Kurze Tagzeiten zum Jesukinde.

Zur Metten.

Vater unser — Ave Maria. Ich glaube 2c.

℣ Eröffne meine Lippen mir,
℟ O Herr, Dein Lob zu sprechen Dir.
℣ O Gott zu meiner Bitt' Dich wend'
℟ Und komm zu helfen mir behend.

O Jesulein, holdselig Kind,
Sei schön von mir gegrüßet;
Bei Dir mein traurig Herz geschwind,
Unsäglich wird versüßet.
Wer Dich recht liebt, wird in ein Meer
Der Seligkeit versenket:
Ach, wer sollt' Dich nicht lieben sehr,
Der Deine Lieb' bedenket,
Die Dich, mein Brüderlein zu sein,
O großer Gott, gemacht so klein!

℣ Gott hat verborgen seinen Glanz,
℟ Und ward dem Knechte ähnlich ganz.

Gebet.

O Gott, dessen Liebe so stark ist, daß sie Dich ein kleines Kind zu werden gezwungen hat, verleihe uns die Erkenntnis dieser Deiner so großen Liebe, daß wir zur Gegenliebe aufgemuntert, Dich ewig loben, lieben und preisen mögen. Amen.

Zur Prim.

℣ O Gott zu meiner Bitt' Dich wend'
℟ Und komm zu helfen mir behend.
Der liebe Gott zur Erde kam,
Und wollt ein Kindlein werden,

Und alle Sünden auf sich nahm,
Die Leiden und Beschwerden.
O möchte doch jed' Menschenherz
Vertrauend zu ihm eilen;
Er will es ziehen himmelwärts
Und jede Krankheit heilen,
Die uns die Sünd' geschlagen hat,
Für die Er's Kreuz getragen hat.

℣ Das Jesukind, o Sünder, Dich
℟ Mit Liebesbanden zieht an sich.

Gebet.

O Gott, dessen Liebe so stark ist, daß sie Dich ein kleines Kind zu werden gezwungen hat, verleihe uns die Erkenntnis dieser Deiner so großen Liebe, daß wir zur Gegenliebe aufgemuntert, Dich ewig loben, lieben und preisen mögen. Amen.

Zur Terz.

Gegrüßt seist Du Maria.

℣ O Gott zu meiner Bitt' Dich wend'
℟ Und komm zu helfen mir behend.
O liebes Kindlein, schwach und klein,
Du bist der Herr der Welten;

Ganz will ich stets Dein eigen sein.
Wie kann ich sonst vergelten,
Die Liebe, die erfüllt Dein Herz?
Mit jedem neuen Morgen
Dir schenk ich all mein Leid, den Schmerz
Und alle meine Sorgen.
Und thut es mir auch noch so weh,
Ich sage stets: Dein Will' gescheh!
℣ O liebt ihn alle Adams Söhn'!
℟ Er ist so lieb und gar so schön!

Gebet.

O Gott, dessen Liebe so stark ist, daß sie Dich ein kleines Kind zu werden gezwungen hat, verleihe uns die Erkenntnis dieser Deiner so großen Liebe, daß wir zur Gegenliebe aufgemuntert, Dich ewig loben, lieben und preisen mögen. Amen.

Zur Sext.

Gegrüßt seist Du Maria.

℣ O Gott zu meiner Bitt' Dich wend'
℟ Und komm zu helfen mir behend.
Wer sollt', o Kindlein, staunen nicht
Und wer vor Lust nicht weinen,

Ob Deiner Blicke Zauberlicht,
Das süß uns macht selbst Peinen!
Die Wangen Dein, wie reizend ach —
Gleich Rosen und Korallen,
Die Lippen zart, sie rufen wach,
Der stärksten Sehnsucht Wallen.
Reich mir zum Kuß den lieben Mund
Und schließ mit mir der Liebe Bund.

℣ Weil Du ganz schön und lieblich bist,
℟ Mir niemand angenehmer ist.

Gebet.

O Gott, dessen Liebe so stark ist, daß sie Dich ein kleines Kind zu werden gezwungen hat, verleihe uns die Erkenntnis dieser Deiner so großen Liebe, daß wir zur Gegenliebe aufgemuntert, Dich ewig loben, lieben und preisen mögen. Amen.

Zur Non.

Gegrüßt seist Du Maria.

℣ O Gott zu meiner Bitt' Dich wend'
℟ Und komm zu helfen mir behend.

Doch was ich seh' — ach Jesukind,
Du weinest bitt're Zähren,

Mir abzuwaschen meine Sünd',
Den Fluch mir abzuwehren.
Wie soll dabei mein armes Herz,
Vor Leid sich nicht bewegen?
Und wär's von Stein, es muß der Schmerz,
Tief innerst es erregen.
O gib mir wahre Liebesreu,
Und meine Schulden mir verzeih'!

℣ O Gotteslamm, tilg unsre Sünd':
℟ Und uns mit Deiner Lieb' verbind'.

Gebet.

O Gott, dessen Liebe so stark ist, daß sie Dich ein kleines Kind zu werden gezwungen hat, verleihe uns die Erkenntnis dieser Deiner so großen Liebe, daß wir zur Gegenliebe aufgemuntert, Dich ewig loben, lieben und preisen mögen. Amen.

Zur Vesper.

Gegrüßt seist Du Maria.

℣ O Gott zu meiner Bitt' Dich wend'
℟ Und komm zu helfen mir behend.

Wenn große Angst und Herzensqual,
Mir wieder neu bereiten

Die Sünden groß und ohne Zahl
Und die Gebrechlichkeiten,
Die ständig in mir regen sich:
Da will ich Dein gedenken
Und fester schmiegen mich an Dich
Und Leib und Seel Dir schenken,
O kleiner Seelenbräutigam,
Durch Dich mir ja Verzeihung kam.

℣ Ich will den Tod des Sünders nicht!
℟ Zu uns das liebe Kindlein spricht.

Gebet.

O Gott, dessen Liebe so stark ist, daß sie Dich ein kleines Kind zu werden gezwungen hat, verleihe uns die Erkenntnis dieser Deiner so großen Liebe, daß wir zur Gegenliebe aufgemuntert, Dich ewig loben, lieben und preisen mögen. Amen.

Zur Complet.

Gegrüßt seist Du Maria.

℣ O Gott zu meiner Bitt' Dich wend'
℟ Und komm zu helfen mir behend.

O Kind, geboren nackt und bloß,
Verlassen meinetwegen,

Ach komm zu mir — auf meinen Schoß,
Ich will dich liebreich pflegen,
Mein feurig Herz wird wärmen Dich,
An ihm magst ruhig weilen,
Kein kalter Hauch soll wecken Dich,
Mit mir den Platz nichts teilen:
Von mir Dich lassen will ich nicht,
Bis mir der Tod das Auge bricht.

℣ Auf Erden seine Freud' allein:
℟ Bei Menschenkindern stets zu sein.

Gebet.

O Gott, dessen Liebe so stark ist, daß sie Dich ein kleines Kind zu werden gezwungen hat, verleihe uns die Erkenntnis dieser Deiner so großen Liebe, daß wir zur Gegenliebe aufgemuntert, Dich ewig loben, lieben und preisen mögen. Amen.

Aufopferung.

Nun hab' ich liebes Jesulein,
Gepriesen Deinen Namen,
Gerufen zu der Güte Dein
Und spreche dankbar: Amen.
Ich schenke jetzt, o Kindlein, Dir
Mein Herz und Leib und Leben;

Zum Lohn dafür ach wolltest mir,
Dein süßes Herzlein geben:
Laß stets mich nur Dein eigen sein,
Dein Herz, es bleibe ewig mein.

Neuntägige Andacht zum Kindlein Jesu.

Am ersten Tag.

Es wird verehrt das hl. Haupt des göttlichen Kindleins, um die drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe zu erhalten.

Anmutung.

Was sehe ich? Welch heller Glanz fällt mir in die Augen von der schönen Krone, welche Dein Haupt ziert! Welche Ehrfurcht spüre ich in meinem Herzen, getroffen von der Herrlichkeit und Majestät, welche Deine liebe Gestalt und die schöne Krone von sich gibt.

Nur Könige pflegen auf ihren Häuptern Kronen zu tragen. Auch Du bist ein König, liebes Jesulein, der größte und mächtigste von allen, Du bist König von Ewigkeit her.

Ich erkenne und bekenne Dich als meinen König, als meinen höchsten, besten Herrn; darum werfe ich mich Dir zu Füßen und verehre in Demut Dein heiligstes Haupt.

Erste Bitte.

Ich bitte innigst, vermehre in mir das Licht des Glaubens. Mach mich' fest glauben, daß Dein heil. Bildnis Dich vorstellt als den ewig gekrönten König Himmels und der Erde, den Sohn des himmlischen Vaters und der seligsten Jungfrau Maria, welche Dir in Deiner hl. Kindheit so eifrig gedient und Dich so sorgsam ernährt hat.

Gnadenreiches und huldvolles Jesulein, gib mir eine wohlbegründete

Hoffnung. Meine Sünden flößen mir Furcht ein. Ich weiß, die kleinen Kinder zürnen nicht, lassen sich leicht erweicheu. Bei dem Geheimnis Deiner Kindheit bitte ich, verzeihe mir.

Gib, daß ich Dich liebe in Allem und über Alles. Möge nichts diese Liebesflamme erlöschen! Gib mir die Gnade, alle meine Standespflichten getreu, gerne und freudig zn erfüllen und alle Beschwerden und Bitternisse des Lebens geduldig zu tragen. Amen

Am zweiten Tag.

Es wird verehrt das schönste Angesicht des göttlichen Kindes, um vollkommene Verzeihung aller Sünden zu erhalten.

Anmutung.

Anbetungswürdigstes Angesicht Jesu, ich falle vor Dir in Demut nieder, ich bete an und betrachte voll

Verwunderung Deine anmutige Schönheit und liebreizende Gestalt.

Du liebst es, dieses Dein hl. Angesicht zu ändern je nach dem Seelenzustande jener, welche Dich anschauen. Bald siehst Du ganz finster und zornig aus und bald gar liebreich und freundlich. Vor Sündern erschien Dein holdes Antlitz von einer schwarzen Wolke überzogen, so daß sie Dich nicht ansehen konnten, bis sie aufrichtig ihre Sünden alle gebeichtet hatten. Willst Du in dieser Aenderung vielleicht unsere Unbeständigkeit im Guten, unseren Wankelmut andeuten?

O liebes Jesukind, laß doch einige Strahlen Deines lieblichen Angesichts in mein dunkles Gemüt eindringen, durch welche erleuchtet, ich mein ganzes Sündenelend recht erkenne, sie vollkommen bereue, aufrichtig beichte und büße, damit ich ruhig in Dein heiliges Angesicht sehen kann.

Zweite Bitte.

Liebes Jesukind! Bedenke, daß Dein holdseliges Bildnis sieben Jahre lang in dunkler Kammer bestaubt und vergessen gelegen ist und doch die alte Schönheit behalten hat. Reinige meine Seelenkammer vom Staube und Unflate der Sünde, daß sie die erste Schönheit wieder erhalte, die sie nach der hl. Taufe gehabt. Amen.

Am dritten Tag.

Es werden die Augen des göttlichen Kindes verehrt, um einen vollkommenen Sieg in den Versuchungen zu erlangen.

Anmutung.

Hell glänzende Himmelslichter, schönste Aeuglein meines allerliebsten Jesulein. Welches Vergnügen ist es, euch anzusehen, welches Glück von euch gesehen zu werden! Ich kann euch nicht ansehen, ohne daß mein

Auge ergötzt, mein Gemüt erfreut, mein Herz ganz entzückt wird.

Durch dieselben suchet uns nicht nur die sichtbare Menschheit, sondern auch die unsichtbare Gottheit. Deine Augen pflegen die Menschen zu ergötzen und zu erschrecken, Liebe und Ehrfurcht zu erwecken.

Wunderbare Augen meines Jesulein, würdiget euch, mich in Gnaden anzusehen und meinen Augen reiche Zähren mitzuteilen zur Abwaschung meiner Sünden.

Dritte Bitte.

Wohl habe ich mir fest vorgenommen, Dich, mein liebster Jesus, nie mehr zu beleidigen. Mir ist aber mein unbeständiger und veränderlicher Wille nur zu gut bekannt, darum bin ich in Furcht, ich möchte im Drange der Versuchung meinen Vorsatz brechen. Meine böse Begierlichkeit, der Satan und die Welt hören nicht auf, mich

zum Falle zu bringen und ins Verderben ziehen zu wollen; denn sie sind meine geschworenen unversöhnlichen Feinde.

Wo soll ich Hilfe suchen und finden? Wo anders als bei Dir, Du dem Leibe nach schwaches, aber der Kraft nach allvermögendes Jesukind? Deine Allmacht hat die Städte Prag, Brünn und Regensburg, die auf Dich bauten, von der schwedischen Belagerung wunderbar befreit. Du kannst auch mich befreien von meinen geistigen Feinden.

Steh mir bei, daß ich in keiner Versuchung unterliege und stets siegreich kämpfe gegen die Feinde meines Heiles. Amen.

Am vierten Tag.

Wird verehrt der Mund des göttlichen Kindes, um die Liebe des Nächsten, besonders die Feindesliebe, zu erlangen.

Anmutung.

Was höre ich? Welch ein Wunder? Es redet ein kleines Kind und redet durch ein Bildnis und ersucht Menschen um Erbarmen.

Deutlich hast Du gesprochen: „Erbarmet euch meiner, so werde ich mich eurer erbarmen.“

Was Du damals Deinem treuen Diener zugerufen hast, das rufst Du noch täglich den Sündern zu. Die Sünde ist es, die Dich betrübt und — um menschlich zu reden — peinigt und quält. Du bittest wehmütig, doch die Sünde zu lassen und Dich nicht mehr zu betrüben.

Ich will mich Deiner erbarmen, damit ich bei Dir Erbarmen finde.

Vierte Bitte.

Wie nachdrucksamst befiehlst Du die Nächstenliebe und Feindesliebe. Vom Kreuze herab hast Du sie durch Dein herrliches Beispiel gelehrt.

Wie verletze ich so oft die Nächstenliebe, wie fällt es mir so schwer, das Gebot zu erfüllen: „Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die Euch hassen, und betet für die, so euch verfolgen und verleumden."

Setze ein Schloß an meine Lippen und eine Thüre an meinen Mund, daß ich mit meiner Zunge nie wissentlich meinen Nächsten kränke, betrübe oder beleidige. Hilf mir das schönste und wichtigste Gebot der Christen, die Nächstenliebe, ganz und immer zu erfüllen.

Am fünften Tag.

Werden die Händlein des göttlichen Kindes verehrt um starkmütige Geduld in Verfolgung, Kreuz und Leiden.

Anmutung.

Ich verehre Deine hl. Händlein, deren Du sieben Jahre lang auf

dem Bildnis beraubt gewesen bist. Wie grausam und spöttisch haben die rohen, irrgläubigen Soldaten Deine Händlein abgehauen. Ist das der Dank von Deinen Geschöpfen, die Du so sehr liebst?

Du hast die Ergänzung der verstümmelten Hände selbst wehmütig und wunderbar verlangt, wie muß Dich also die Beraubung geschmerzt haben! „Gebet mir meine Händlein wieder, und ich will euch den Segen geben," hat Dein lieber Mund gesprochen. Kann ich das hören, ohne Mitleid zu fühlen?

Doch Du hast die Hände wieder und erhebst Deine Rechte um die undankbare Welt zu segnen.

Fünfte Bitte.

Du hast schon als Kind viel gelitten mit Geduld bei der Beschneidung und auf der Flucht nach Aegypten, das ist vielleicht angedeutet

in den verstümmelten Händen Deines wunderbaren Prager Bildes.

Ich, obwohl sündhaft und voll Schuld, will nichts leiden. Bei jeder Verachtung und Demütigung, bei Schmerz und Krankheit werde ich so gerne traurig, jammere und klage. Das soll anders werden. Gib mir Geduld und Freude zum Leiden; Du liebst ja den freudigen Geber.

„Gib mir meine gesunden Füße, meine guten Nerven, meine frühere Stimme, mein frohes Gemüt wieder," so bitte ich Dich bei Deinen abgehauenen Händlein, aber nicht wie ich will, sondern wie Du willst.

Wenn es so besser für mich ist, so laß mir die Leiden und Prüfungen. Nur gib mir Geduld, ein reiches Maß von Geduld, daß ich Dir wohlgefällig und für mich verdienstlich leide.

Am sechsten Tag.

Es wird das göttliche Herz verehrt um gründliche Demut.

Wie ist dieses göttliche Herzlein des lieben Kindes so voll Liebe zu den armen Menschenkindern! Es brennt in Liebe Tag und Nacht und strahlt Liebesfunken aus in unzähligen Wohlthaten, die es allen Menschen, auch dem allergrößten Sünder, allerorten mitteilt. Ganz besonders aber bezeigt sich dieses Herzlein liebevoll und freigebig im hohen Grade, wo es als „Prager Jesukind“ verehrt und gebeten wird.

Um die ganze Größe dieses kleinen Herzens zu verstehen, müßte man die Liebe und die Weisheit der lieben Gottesmutter oder des hl. Joseph oder auch des treuesten Dieners des Prager Kindleins, des edlen P. Cyrillus haben. Wie ist mein Herz so kalt in der Liebe, so voll zeitlicher, irdischer,

eigenliebiger Wünsche, so daß eine heldenmütige Gottes- und Nächstenliebe nicht Platz finden kann! Was bin ich für ein armseliges Menschenkind!

Nahe dem Feuerherd der ewigen Liebe und so eiskalt! Was wird das einmal für ein Fegfeuer absetzen. Und die Hauptursache dieser berechnenden, kühlen Weltklugheit ist der Stolz, die Eigenliebe, die Ehrsucht, der Tyrann „Egoismus" genannt.

Sechste Bitte.

O großer, aber in kleiner Kindsgestalt höchst wunderbarer Gott, wie muß ich mich schämen bis tief ins Herz hinein.

Du bist die unendliche Hoheit, ganz heilig und vollkommen und bist von Herzen demütig, ich, die Armseligkeit selbst, voll Sündenelend, ich bin hoffärtig und von mir selbst

genommen; daher so wenig Herzensfriede.

Du hättest wahrlich alle Ursache, Dein schönstes Angesicht von mir wegzuwenden, weil ich an Tugenden noch so arm bin. Dessenungeachtet erhebe ich mich gerne über andere, tadle und verkleinere sie. Ich sehe mein Elend ein und möchte doch geschätzt und gelobt, sogar andern vorgezogen sein. Die kleinste Demütigung und Vernachlässigung von seite der Mitmenschen schmerzt mich, und Du bist so voll Demut und langmütig über die Maßen und hast so viel Geduld mit den Menschenkindern.

Göttliches Herz meines liebsten Jesus, gieße mir die wahre Demut ein und rechte Erkenntnis meiner selbst, daß ich einmal von Dir erhöht zu werden verdiene.

Schenk' mir die Gnade, daß ich demütig und einfältig werde, wie ein Kind. „Werden muß ich, wie ein

Kind, wenn ich will zum Vater kommen."

Am siebenten Tag.

Verehre das Leiblein des Jesukindes, um ein glückseliges Sterbstündlein zu erhalten.

Anmutung.

Deine Allmacht, o wunderbares Jesukind, hat den Leib des Bildes aus Wachs unverletzt und schön erhalten, als die irrgläubigen Soldaten dasselbe voll Wut und Ingrimm auf den Boden und in den Staub geworfen haben. Wer sollte glauben, daß eine Figur aus zartem Wachs bei so grober Behandlung ganz und unverletzt bliebe, und doch ist es so geschehen. Was hat diese Erhaltung anders bedeuten sollen, als Deine zukünftige Erhöhung? „Wer sich erniedrigt, der wird erhöhet werden!"

Das ist der Fall mit diesem Bildnis und mit Dir selbst.

Dieses wunderthätige Bild war erniedrigt bis in den Staub, vergessen und verstümmelt sieben lange Jahre; nun steht es in Europa und und darüber hinaus auf vielen Altären und wird öffentlich verehrt und ist in tausend und abermal tausend Bildern verbreitet und geehrt in Klöstern und Familien.

Zuerst mit Füßen getreten und vernachlässigt, kommen Könige und Fürsten, Kardinäle und Bischöfe, Ordens- und Weltpriester, alle Stände, beugen ihr Knie, beschenken und verehren Dich. Ist das nicht merkwürdig und wunderbar? Welcher Mensch hätte das zustande gebracht? Dazu wünsche ich Dir Glück, und ich bin hocherfreut, diese Deine Erhöhung zu erfahren und zu glauben.

Wie diesem Deinem bevorzugten

Lieblingsbilde, so erging es Deiner gottmenschlichen Person.

Du warst der Auswurf der Menschheit, angespien und verhöhnt, gegeißelt und gekrönt, in den Kerker geworfen und einem Mörder nachgesetzt, das Spottbild des Volkes: und nun bist Du verherrlicht im Himmel und auf Erden. Vor Deinem Namen müssen sich alle Knie beugen; Du wirst einst die Welt richten! Welch' wunderbare Wendung! Wie kann auch nur ein Mensch, der darüber nachdenkt, kalt, ungläubig oder gleichgiltig bleiben.

Siebente Bitte.

Gnadenvolles Jesukind! Ich komme jetzt, um Dich innig um ein glückseliges Sterbstündlein zu bitten. Wenn mein letztes Stündlein einmal naht, komm dann zu mir in der hl. Wegzehrung, bleib' bei mir, bring' Deine jungfräuliche Mutter und den

heiligen Joseph mit. Lindere meine Schmerzen, mindere meine Angst, laß mich ritterlich überwinden alle Anfechtungen und gib mir die Gnade, daß ich mein irdisches Leben gerne hergebe in der Hoffnung auf das ewige Leben, zur Genugthuung meiner Sünden. So kann ich dann den Sterbablaß gewinnen, die letzte Gnade der Mutter Kirche!

Segne mich dann mit Deinem göttlichen Händlein, wenn der Priester oder ein anderer barmherziger Samaritan mich segnet!

Du hast 12,190 Tage auf Erden gelebt und gelitten, das macht 92,575 Stunden, und dann bist Du arm, verlassen nnd von der Welt verachtet und verspottet gestorben.

Bei der Todesangst am Oelberge und am Kreuze und bei all Deinem vergossenen Blute bitte ich Dich: schenke mir eine glückselige Sterbstunde. Ende gut, alles gut.

Heiliger Joseph, heilige Barbara, bittet auch ihr für mich um diese große Gnade! Amen.

Am achten Tag.

Verehre andächtig die **Füßlein** des Jesukindes, um ein gnädiges Gericht zu erhalten.

Anmutung.

Glückselige Füßlein meines Jesukindes, ich begrüße euch! Ihr seid in der siebenjährigen Verlassenheit unversehrt geblieben.

Einmal seid ihr vergessen gewesen, und nun seid ihr zu Ehren gekommen und hochverehrt zum Schrecken der Feinde Jesu.

Deine hl. Füße, o barmherziger Jesus, haben viele tausend Schritte gemacht, um die verirrten Schäflein zu suchen und zu finden. Deswegen sind die Füßlein aus Wachs mir so verehrungswürdig.

Wie manchen harten und schweren Schritt hast Du in 33 Lebensjahren auch für mich gethan? Für jeden bin und bleibe ich Dir dankbar. Möchten sie nicht umsonst gewesen sein!

Achte Bitte.

Dir hat Dein himmlischer Vater alle Gewalt und das Gericht übergeben, gerechter Jesus. Wenn meine Seele diesen hinfälligen, sterblichen Leib wird verlassen haben, muß sie vor Deinem allsehenden Angesichte erscheinen. Du wirst sie richten als gerechter, heiliger Gott!

Dir sind alle Gedanken und Wünsche, alle Worte und Werke und alle Unterlassungen bekannt. Nichts wird bei dem besonderen und allgemeinen Gerichte vergessen werden, alles wird offenbar und beim Weltgerichte vor der ganzen Welt bekannt werden. Wie wird es mir wohl da

ergehen? O möchtest Du mir doch nicht ein strenger Richter, sondern das gütige Jesukind sein können!

Gib mir doch die Gnade, daß ich recht oft an das Gericht denke und dir treu diene, damit Du mich nicht verdammen mußt. Bei Deiner hl. Kindheit bitte ich Dich: sei mir nicht Richter, sondern Erlöser!

Am neunten Tag.

Verehre durch das göttliche Kind das unbefleckte Herz Mariens, um eine baldige Erlösung aus dem Fegfeuer zu erlangen.

Anmutung.

Ich sehe Dich als kleines hilfloses Kind, ganz in Hintergrund tritt Deine hl. Gottheit. Du bist wahrer Gott, gleichen Wesens mit dem Vater; die allerseligste Jungfrau ist Deine wahre Mutter, sie wird also mit Recht „Mutter Gottes“ genannt.

Es freut Dich, wenn wir Deine Mutter ehren, weil Du sie liebst. Wie wir Dein göttliches Herz anbeten dürfen, so erlaubst Du und siehst es gerne, daß wir das unbefleckte Herz Mariens verehren, besonders für die Bekehrung der Sünder. Bei diesem von Dir so geliebten reinsten Herzen bitte ich Dich, daß Du mir Barmherzigkeit erweisest.

Neunte Bitte.

Bei meiner Lauigkeit in der Buße und Gleichgiltigkeit, die Ablässe zu gewinnen, fürchte ich, daß ich einmal recht lange im Fegfeuer werde leiden müssen. Dort kann ich für mich nichts mehr thun und werde ganz auf das Fürbittgebet anderer angewiesen sein. Die Verstorbenen werden schnell vergessen.

Darum bitte ich Dich, mein liebster Jesus, heute schon bei dem reinsten Herzen Deiner Kindheit, befreie

mich einmal recht bald aus den Peinen und der Verlassenheit des Fegfeuers.

In dieser Hinsicht opfere ich Deinem himmlischen Vater auf all Dein bitteres Leiden, Hohn und Spott, Verachtung und Verlassenheit, die bittere Todesangst, all die guten Werke der Heiligen und alle heiligen Meßopfer, die bis zum jüngsten Tag werdeu gelesen werden.

Diese Bitte und Aufopferung soll heute schon gelten. Dein heil. Blut komme mir einmal zu Gute, wenn ich im Fegfeuer weine und lösche die Flamme desselben aus. Amen.

Ablaßgebet

zur Verehrung der Geheimnisse der hl. Kindheit.

Vorbemerkung. Damit die Gläubigen die Geheimnisse der Menschwerdung, der Geburt und alle übrigen, die sich auf die Kindheit Jesu beziehen, oftmals betrachten,

ihm dafür gebührend danken und die Tugenden, die er uns als Kind durch sein Beispiel gelehret hat, nachahmen mögen, verlieh Papst Pius VII. unterm 23. Nov. 1819 einen vollkommenen Ablaß am 25. jeden Monats Allen, welche nach reumütig verrichteter Beichte und Kommunion in einer Kirche oder einem öffentlichen Oratorium; in welchem die Andacht zu Ehren des Kindes Jesu gehalten wird, dieser Andacht beiwohnen und zur Verehrung der zwölf Geheimnisse seiner hl. Kindheit die nachstehenden von der h. Congregation der Riten geprüften und gutgeheißenen Gebete verrichten und zugleich auf die Meinung des heil. Vaters beten; überdies einmal des Tages einen Ablaß von 300 Tagen denjenigen, welche diese fromme Uebung für sich andächtig und mit reumütigem Herzen verrichten.

Die Geheimnisse.

℣. O Gott! habe acht auf meine Hilfe,
℟. Herr! eile mir zu helfen.
℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste,
℟. Wie es war im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten Amen.
Vater unser &c.

1. O Jesu, süßestes Kind! das du aus dem Schoße des Vaters um unseres Heiles willen vom Himmel herabgestiegeu bist und empfangen vom hl. Geist, als das menschgewordene Wort Knechtsgestalt angeuommen hast: erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus, erbarme dich unser!

Ave Maria &c.

2. O Jesus, süßestes Kind! das du Elisabeth durch deine jungfräuliche Mutter heimgesucht, deinen Vorläufer, den hl. Johannes den Täufer, mit dem hl. Geiste erfüllt und wunderbar geheiliget hast: erbarme Dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus, erbarme dich unser!

Ave Maria &c.

3. O Jesu, süßestes Kind, das du mit so großer Sehnsucht von der allerseligsten Jungfrau und dem hl.

Joseph erwartet und von Gott, deinem himmlischen Vater, für das Heil der Welt dahingegeben wurdest, erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser göttliches Kind Jesus, erbarme dich unser!
Ave Maria 2c.

4. O Jesu, süßestes Kind, das du von Maria, deiner jungfräulichen Mutter, zu Bethlehem geboren, in Windeln gewickelt und in die Krippe gelegt, von den Engeln verkündet und von den Hirten angebetet wurdest, erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus, erbarme dich unser!
Ave Maria 2c.

Jesu, dir sei Ruhm und Ehre,
Den die Jungfrau uns geboren,
Mit dem Vater und dem Geiste
Immer und in Ewigkeit. Amen.

℣. Christus ist uns nahe,
℟. Kommt lasset uns anbeten!
Vater unser 2c.

5. Jesu, süßestes Kind, das du nach acht Tagen bei der Beschneidung verwundet, mit dem glorreichen Namen Jesus genannt und zu gleicher Zeit durch den Namen und das Blut als Erlöser bezeichnet wurdest, erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus, erbarme dich unser!
Ave Maria &c.

6. Jesu, süßestes Kind, das du den drei Weisen durch den Stern verkündigt, auf dem Schoße deiner Mutter von ihnen angebetet und mit geheimnißvollen Gaben, Gold, Weihrauch und Myrrhen beschenkt wurdest, erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus, erbarme dich unser!
Ave Maria &c.

7. Jesu, süßestes Kind! das du von deiner jungfräulichen Mutter im Tempel dargestellt, von Simeon

auf die Arme genommen und durch die Prophetin Anna den Juden geoffenbaret wurdest, erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus, erbarme dich unser!

Ave Maria 2c.

8. O süßestes Kind, das du von dem gottlosen Herodes zum Tode aufgesucht, vom hl. Joseph mit deiner Mutter nach Egypten geflüchtet und durch das glorreiche Martertum der unschuldigen Kinder verherrlichet wurdest, erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus! erbarme dich unser.

Ave Maria 2c.

Jesu, dir sei Ruhm und Ehre,
Den die Jungfrau uns geboren,
Mit dem Vater und dem Geiste
Immer und in Ewigkeit. Amen.

℣. Christus ist uns nahe,
℟. Kommet, laßt uns anbeten!

Vater unser 2c.

9. Jesu, süßestes Kind, das du in Egypten mit Maria, deiner heiligsten Mutter, und dem hl. Patriarchen Joseph bis zum Tode des Herodes verweiltest, erbarme Dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus! erbarme dich unser.

Ave Maria ꝛc.

10. Jesu, süßestes Kind, das du aus Egypten mit Maria und Joseph in das Land Israel zurückgekehrt und nach vielem Ungemach, welches du auf der Reise ausgestanden, endlich in Nazareth angekommen bist, erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus! erbarme dich unser.

Ave Maria ꝛc.

11. Jesu, süßestes Kind, das du im heiligen Hause zu Nazareth, deinen Eltern unterthan, in höchster Heiligkeit wandeltest, von Armut und Mühsal bedrängt warst und an Alter und Weisheit und Gnade vor Gott und

den Menschen zunahmst: erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus! erbarme dich unser!
Ave Maria ꝛc.

12. O Jesu, süßestes Kind! das du im zwölften Jahre deines Lebens nach Jerusalem geführt, von Maria und Joseph mit Schmerzen vermißt und gesucht, am dritten Tage im Tempel unter den Schriftgelehrten mit Freuden gefunden wurdest: erbarme dich unser!

℟. Erbarme dich unser, göttliches Kind Jesus! erbarme dich unser!
Ave Maria ꝛc.

Jesu! dir sei Ruhm und Ehre,
Den die Jungfrau uns geboren,
Mit dem Vater und dem Geiste
Immer und in Ewigkeit. Amen.

Zu Weihnachten und in der Oktav sagt man

℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja!

℟. Und hat unter uns gewohnt, Alleluja!

Zum Feste der hl. drei Könige und in der Oktav:

℣. Christus hat sich uns geoffenbart, Alleluja!

℟. Kommet, laßt uns anbeten, Alleluja!

Laßt uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr des Himmels und der Erde! der du dich den Kleinen offenbarst: wir bitten dich, verleihe uns, daß wir durch die würdige Feier der hochheiligen Geheimnisse deines Sohnes, des Kindes Jesu, und durch die würdige Nachahmung und Nachfolge derselben, zu dem den Kleinen verheißenen Himmelreiche zu gelangen vermögen; durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Verschiedene Gebete.

Um Erhaltung und Beschützung der zeitlichen Güter.

O göttliches Kind! Du Ursprung alles Guten, unendlich ist die Gütigkeit Deines Herzens und überaus groß die Freigebigkeit Deiner Händlein; Du schüttelst Deine Gaben stromweise aus über uns dürftige Menschen und erfüllst uns mit zeitlichem und ewigem Segen.

Wenn Du unsere zeitlichen Güter nicht bewahrst, so ist all unser Fleiß umsonst und vergeblich. Allvermögendes Kindlein, erhebe Dein hl. Händchen und segne mir zeitlich Hab' und Gut, nimm es in Deinen mächtigen Schutz und bewahre es vor Unglück und Schaden. Gib mir genugsam Gnade, daß ich die zeitlichen Güter nach Deinem Willen und mir zum Nutzen anwende; daß ich auch meinen Nächsten erfreue aus Liebe zu Dir

und so mir Schätze sammle für den Himmel, die kein Dieb stehlen kann und kein Rost und keine Motte verzehrt.

Gebet um Erhaltung der Feldfrüchte.

Wunderthätiges Jesukind! eröffne Deine holdseligen und gnadenvollen Aeuglein und wirf einen gnädigen Blick auf unsere Aecker und Wiesen, Gärten, Felder und Weinberge, Wälder und Gewässer, bestrahle dieselben als himmlische Sonne. Segne unser ganzes Erdreich mit allen Geschöpfen, daß es die nötigen Früchte hervorbringe. Alles hängt von Deinem Segen ab, Du hast den Weinberg der Karmeliter in Prag wunderbar gesegnet: mach', daß auch unsere Felder und Wiesen und Gärten reichliche Früchte hervorbringen und bewahre sie alle vor Unheil und Schaden jeder Art. Gib auch, daß wir alles dankbar und mäßig, mitleidig und wohlthätig genießen. Amen.

Gebet um den Frieden.

Göttliches Kind! beim Eintritt in die Welt hast Du den Frieden verkünden lassen, und Du läßt Dich gerne den „Friedensfürsten“ nennen; Dir ist bekannt die Zwietracht und der Unfriede in meinem Hause, unter meinen Verwandten, auch bei N. N. Du weißt, wie mißvergnügt und liebeleer wir mit einander leben, wie sehr Haß und Zorn, Feindschaft und Streit herrschen und wie viele Sünden gegen die Nächstenliebe geschehen! Ein wahrhaft trauriges Leben! Wo soll ich mich hinwenden, als zu Dir, friedliebendes Jesulein? Du hast vielen entzweiten Menschen schon den Frieden wieder gegeben, hast Feinde ausgesöhnt und aufgeregte Gemüter beruhigt. Gib, ich bitte Dich, auch uns das kostbare Gut des Friedens. Um das bitte ich Dich bei der Liebe und Eintracht, die Du mit Joseph und Maria gepflegt hast.

Hilf uns, daß alle Leidenschaften schweigen und Friede und Eintracht einkehre bei mir und bei N. N., auf daß wir Kinder Gottes genannt zu werden verdienen.

Gebet um gutes Wetter.

Schönstes Jesulein! wir beten Dich in Kindsgestalt an, weil wir glauben, daß Du allmächtig bist. Wir haben schon so lange rauhes, nasses Wetter, und die Sonne will uns nicht mehr erfreuen mit ihren erwärmenden Strahlen. Es ist so beschwerlich, traurig und schädlich!

Bei der Schönheit Deines lieblichen Angesichtes und bei Deiner Güte und Allmacht bitten wir Dich, laß uns die Sonne wieder scheinen, wie wir uns Deines holden Angesichtes erfreuen, auf daß Freude und Glück wieder bei uns einkehre. Amen.

Gebet um fruchtbaren Regen.

Der Himmel ist trocken wie Erz, und das Erdreich ist dürr und ausgetrocknet von der langen Hitze. Es kann nichts wachsen und gedeihen. Schönstes der Menschenkinder! in dieser unserer öffentlichen Trübsal, in diesem allgemeinen Anliegen kommen wir zu Dir, allerliebstes Jesuskind!

Bei den Thränen, die Du in Deiner harten Kindheit vergossen hast, bei dem Blute und Wasser, das aus Deiner hl. Seitenwunde geflossen, bitten wir Dich inständigst um einen fruchtbaren, wohlthuenden Regen, der das ausgetrocknete Erdreich befeuchte.

Elias war ein armseliger Mensch und hat das heimgesuchte Land durch sein Gebet beglückt mit einem glückseligen Regen. Dir, liebes Jesulein, ist die Güte angeboren. O, erhöre unsre Bitte. Amen.

Gebet in allgemeiner Not.

Gerechter Richter, der Du uns Menschen wegen unserer vielen Sünden heimsuchest und Zuchtruten über uns verhängest; wir sehen ein, daß wir alle mit einander diese Strafen verdient haben, mit denen wir gegenwärtig geplagt sind, wir bitten Dich in Zerknirschung: o verzeih uns großherzig. Sieh' unseren guten Willen an und unseren zerknirschten Geist und unser gedemütigtes Herz. Wir wollen Dich nie mehr beleidigen. Amen.

Gebet in Krankheit und Leiden.

Gnadenreiches Jesulein! in meiner Krankheit und meinen Schmerzen und schweren Leiden komme ich zu Dir als zum besten, allerweisesten, mitleidigsten und mächtigsten Arzte voll Vertrauen und in demütiger Bußgesinnung.

Wie vielen Kranken und Presthaften hast Du in Deinem Leben

geholfen, wie viele hast Du gesund gemacht! Ich weiß zwar wohl, daß ich diese Leiden verdient habe und trage sie mit Ergebung und Geduld. Ich denke aber daran, wie oft Du als „Prager Jesukind" selbst den größten Sündern geholfen hast. Das gibt mir Vertrauen!

O liebstes Jesulein! wenn Du willst, kannst Du mir helfen und die lang entbehrte Gesundheit wiedergeben. Verweil' nicht zu lange, strecke Deine Händlein aus und mache mich gesund. Nimm hinweg meine Schmerzen und dieses Leiden N. N., das mich am meisten drückt! Doch nur Dein heiliger Wille geschehe. Willst Du mich noch länger leiden lassen und krank haben, so bin ich auch damit einverstanden, nur gib mir Geduld und Freude zum Leiden. Möchten mich diese Leiden recht eng an Dich anschließen und mich der Welt absterben lassen. Amen.

Zur Zeit eines Ungewitters.

In dieser großen Not kommen wir voll Vertrauen, in Angst und Bestürzung zu Dir. Mach' doch in Deiner Macht und Liebe, daß uns dieses Ungewitter nicht schade. Erhebe Dein zum Segnen ausgestrecktes Händlein und verjage die schweren Gewitterwolken.

Halte ein den schrecklichen Donner, nimm den schrecklichen Blitzen ihre Kraft, beruhige den Sturm, halt' die Kiesel von uns und unsern Feldern in Gnaden ab. Zeig jetzt Deine Macht und Liebe. Um das bitten wir inständigst bei dem großen Geheimnis Deiner Menschwerdung. „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt."

Zerschmettere uns Sünder nicht mit Deinen Blitzen, nimm uns nicht das tägliche Brot, das Du uns in Aussicht gestellt hast.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem hl. Geiste, wie es war am Anfange, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Das wird dreimal gebetet und jedesmal dazu ein Vater unser und Ave.

Litanei vom süßen Namen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, Du Sohn Davids,
Jesus, Du Sohn der Jungfrau Maria,
Du allerheiligster Jesus,
Du mächtigster Jesus,
Du vollkommenster Jesus,

Erbarme Dich unser!

Du stärkster Jesus,
Du glorwürdigster Jesus,
Du gütigster Jesus,
Du liebster Jesus,
Du süßester Jesus,
Du wunderbarer Jesus,
Du holdseliger Jesus,
Du ehrwürdiger Jesus,
Jesus, Du Heiland der Welt,
Jesus, Du Mittler zwischen Gott
und den Menschen,
Jesus, Du guter Hirt,
Jesus, unsere Zuflucht,
Du gnädigster Jesus,
Du auserwählter Jesus,
Du sanftmütiger Jesus,
Du liebreichster Jesus,
Jesus, Du wahres Licht,
Jesus, Du ewige Weisheit,
Jesus, Du unendliche Güte,
Jesus, Du Eiferer der Seelen,
Jesus, Du köstliches Kleinod,
Jesus, Du Spiegel der Voll-
kommenheit,

Erbarme Dich unser!

Jesus, Du Vorbild aller Tugenden,
Jesus, Du Vater der Armen,
Jesus, Du Trost der Betrübten,
Jesus, Du Freude der Engel,
Jesus, Du König der Patriarchen,
Jesus, Du Erleuchter der Propheten,
Jesus, Du Meister der Apostel,
Jesus, Du Lehrer der Evangelisten,
Jesus, Du Stärke der Martyrer,
Jesus, Du Licht der Bekenner,
Jesus, Du Bräutigam der Jungfrauen,
Jesus, Du Krone aller Heiligen,
Erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig! Verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Jesus!
Von allem Uebel. Erlöse uns, o Jesus!
Von aller Gefahr. Erlöse uns, o Jesus!
Von Deinem Zorne. Erlöse uns, o Jesus!
Von den Nachstellungen des Teufels, Erlöse uns, o Jesus!

Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung Deiner Gebote,
Vom Andrang aller Uebel,
Durch Deine Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Schmerzen,
Durch Deine Geißelung,
Durch Deinen Tod,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine Himmelfahrt,
Durch Deine Freuden,
Durch Deine himmlische Glorie,
Durch die allersüßeste Jungfrau, Deine Mutter,
Durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen,

} Erlöse uns, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Jesus!

O Du Lamm Gottes 2c. Erhöre uns, o Jesus!

O Du Lamm Gottes 2c. Erbarme Dich unser, o Jesus!

Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Christus, erbarme Dich unser!
Vater unser. Ave.

℣. Der Name des Herrn sei gepriesen.
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott, der Du den glorwürdigsten Namen unseres Herrn Jesus Christus, Deines eingebornen Sohnes, den Gläubigen ganz lieblich und anmutig, den bösen Geistern aber furchtbar und erschrecklich gemacht hast: verleih gnädig, daß Alle, welche diesen Namen Jesus andächtig auf Erden verehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen und dort im zukünftigen die ewige Freude und unendliche Seligkeit im Himmel erhalten und genießen mögen. Durch denselben Jesus Christus unsern Herrn, Deinen Sohn. Amen.